№ 215 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 12. September 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Eine vermittelnde Rede Lord Cushenduns

Briands Offensive — Englands Rückzug

Der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären — scheint sich an dem englisch-französischen Flottenabkommen in erschreckend weitgehendem Maße bewahrheiten zu wollen. Man kann sich wenigstens der Vermutung nicht erwehren, daß Briand durch seine Rede über die Abrüstungsfrage in der Völkerbundsversammlung den französischen und englischen Diplomaten, die jenes Uebel des englisch-französischen Flottenabkommens zur Stunde des Kellog-Paktes in die Welt setzten, hat zu Hilfe kommen wollen. Anders wenigstens ist es kaum zu erklären, daß er bei dieser mit Spannung erwarteten, in gewisser Beziehung in einem entscheidenden Augenblick gehaltenen Rede sich der Terminologie derer bediente, die Friedenspolitik als Ideologie und die Militärpolitik als die einzige zu berücksichtigende Realität ansehen.

Wenn Briand glaubte, die Behauptung des deutschen Reichskanzlers von der Vermehrung der Rüstungen in fast allen Ländern dadurch entkräften zu können, daß er ihr die Behauptung gegenüberstellte, es seien tatsächlich, außer in einem einzigen Lande, nämlich Rußland, die Cadres der Armeen verringert, so ist das eine Spiegelfechterei, die auf keinen Fall den Friedensgeist stärken kann, von dem Briand behauptet, daß er ihn so schätze und zu fördern suche. Es handelt sich bei der Sicherung des Friedens und bei der Abrüstung ja nicht um die Zahl der Kanonen und der längst unzeitgemäß gewordenen Bajonette, sondern um die irrsinnig wachsenden Ausgaben für Kriegsmaterial, für die Industrialisierung und Mechanisierung des Krieges und es bedeutet einen bedauerlichen Mangel an Offenheit, wenn man das Eingeständnis, daß diese Art von Rüstungen in allen Deutschland umgebenden Ländern ins Ungeheuerliche gewachsen sind, dadurch zu vermeiden versucht, daß man von Bajonetten redet.

So ist die Rede Briands in der Tat verständlich nur von der Annahme aus, daß er seinen Kollegen in Paris und London unter die Arme greifen wollte, daß er die gerechte Empörung, die sich in aller Welt über den Versuch der Torpedierung der Friedensbestrebungen durch geheime Abkommen durch Gespenstermalerei als ungerechtfertigt und die französisch-englische Aktion als Staatsnotwendigkeit hinzustellen versuchte. Er konnte dies möglicherweise um so leichter und unbedenklicher tun, als er vielleicht schon im Bilde war über das Schicksal, das dem englisch-französischen Abkommen bevorsteht. Noch leugnet zwar das Foreign Office, daß man in London und Paris beabsichtige, jenes mysteriöse Abkommen stillschweigend in der Versenkung verschwinden zu lassen. Der „Daily Telegraph", der durchaus fest bei seiner Behauptung bleibt, daß das Flottenabkommen erledigt sei, benutzt die Gelegenheit, um festzustellen, daß die offizielle Dementiermaschine keiner Regierung so wenig Vertrauen genieße, wie die der englischen Regierung. Bezeichnenderweise begrüßt mit einer einzigen Ausnahme die gesamte englische Presse die Nachricht von der Zurückziehung des Flottenabkommens mit einer Einmütigkeit, die in schneidendem Gegensatz zu der hellen Empörung und Heftigkeit steht, mit der die englische Presse nicht nur der Opposition auf das Zustandekommen jenes Flottenkompromisses reagierte. Vermutlich hat die englische Regierung nur einen Versuchsballon hochlassen wollen, um zu sehen, wie die Oeffentlichkeit auf eine Zurückziehung des Abkommens mit Frankreich reagieren würde. Das Ergebnis ist so, daß man dem offenbar nervös gewordenen Baldwin wohl zutrauen könnte, daß er nun doch mit dem Mute der Verzweiflung auf dem fragwürdigen Schein zu bestehen versuchte. Aber anders denn als Verzweiflungsaktion könnte das nicht aufgefaßt werden, denn nach der Reaktion der Oeffentlichkeit auf die Ankündigung der Zurückziehung des Flottenabkommens bliebe der Regierung kaum eine andere Wahl, als zurückzutreten. Selten ist die gesamte Oeffentlichkeit so einmütig gegen eine Regierungsaktion aufgetreten, wie in diesem Falle und selten hat zugleich die fragliche Aktion eine größere Tragweite besessen.

Briand hätte sehr gut daran getan, sich vorher über die Haltung der britischen Oeffentlichkeit klar zu werden. Es wäre ihm dann zweifellos gewesen, daß eine wahrhafte und ehrliche Vertretung der Völkerbundsaufgaben ihm die Pflicht auferlegt hätte, das englisch-französische Flottenabkommen als das zu bezeichnen, als was es nicht nur die übrige Welt, sondern die Mehrheit des englischen Volkes selbst aufgefaßt hat, nämlich als den Versuch der Torpedierung der wichtigsten Voraussetzung wirklicher Friedenspolitik. So tritt Briands Rede, die auch bezüglich seiner Stellungnahme in der Minderheitenfrage Gerechtigkeit und wirkliche Vertrautheit mit der Materie vermissen ließ, als eine weitere schwere Enttäuschung zu jener anderen, die von London ausging und die dem viel gefeierten historischen Datum der Kellogg-Pakt-Unterzeichnung beinahe den entgegengesetzten Sinn gab, wie man ihm zugeschrieben hatte. Wie die Saat Lord Cushenduns noch mancherlei böse Früchte tragen wird, so wird auch viel Zeit vergehen müssen, ehe die Welt, ehe insbesondere Deutschland nach dieser Rede Briands wieder an die Ehrlichkeit der Briandschen Friedensarbeit glauben wird.

Die englische Abrüstungsthese

Auf der Suche nach einem Ausgleich

wtb. **Genf**, 11. Sept. Zu Beginn der heutigen Vormittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung teilte Präsident Zahle mit, daß der Antrag des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, den Völkerbundspakt dem Kellogg-Pakt anzupassen, nach Auffassung des Tagesordnungs-Ausschusses von der gegenwärtigen Bundesversammlung nicht behandelt werden kann, da die Delegierten in Bezug auf diese grundsätzliche Frage keine Instruktionen haben. Es bleibe jedoch Woldemaras überlassen, Schritte zu unternehmen, um seinen Antrag von der nächstjährigen Bundesversammlung behandeln zu lassen.

In Fortführung der Generaldebatte ergriff der englische Hauptdelegierte Lord Cushendun das Wort. Er betonte in seiner Rede zunächst, daß keine in der Generaldebatte behandelte Frage wichtiger sei als das Abrüstungsproblem. Die Enttäuschung des Reichskanzlers über die Langsamkeit des Fortschreitens könne er durchaus verstehen. Er selbst teile diese Enttäuschung. Lord Cushendun ist aber der Meinung, daß der Reichskanzler die Schwierigkeiten nicht in ihrem vollen Ausmaße würdige. Wenn dieser die dringlichste Aufgabe der Völkerbundsversammlung darin sehe, einen Beschluß zu fassen, durch den die Hoffnung auf Abrüstung verwirklicht würde, so stimme er dieser Auffassung nicht zu, denn kein Beschluß der Völkerbundsversammlung werde dieses Ziel erreichen können. Die Völkerbundsversammlung könne nur den Wunsch nach Abschluß der Arbeiten und die Enttäuschung über diesen noch nicht erfolgten Abschluß zum Ausdruck bringen.

Nach einem Hinweis darauf, daß Artikel 8 des Völkerbundspaktes die Herabsetzung der Rüstungen mit dem für die nationale Sicherheit und die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen nötigen Minimum in Verbindung bringe, erklärte er, daß jeder Staat das dafür nötige Maß selbst festsetzen müsse, und daß gerade darin die eigentlichen Schwierigkeiten liegen. Mit einer Einigung zwischen einzelnen Staaten in dieser Frage sei es durchaus nicht getan. Die Vorbereitung des Abrüstungswerkes erfordere daher viel Geduld. Man dürfe nicht vergessen, daß der aufrichtige Wunsch nach Erfolg auf allen Seiten vorhanden sei, das betonte er mit Nachdruck. Nach nochmaliger Zustimmung zu dem, was der Reichskanzler über den kritischen Charakter der Situation und über die Enttäuschung wegen der Langsamkeit des Fortschreitens sagte, wies er auf die Erfolge hin, die immerhin bereits in der Vorbereitung erzielt worden seien. Unter Zitierung der bekannten Zahlen über die englische Abrüstung legte Lord Cushendun dann dar, in welchem Umfange England gegenüber der Vorkriegszeit sein Flottenpersonal, die Zahl der Schiffe und ihren Tonnagehalt vermindert habe. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung seien die Schwierigkeiten, die nach einstimmiger Anerkennung aller Sachverständigen vom Luftkrieg in Verbindung mit dem Gaskrieg zu erwarten seien. Beide fördere man als Friedensindustrien, aber in beiden Fällen könne man sich keine Illusionen machen über ihre leichte Verwertbarkeit beim Ausbruch eines neuen Krieges.

Bei Behandlung des britisch-französischen Flottenkompromisses wies Lord Cushendun mit Nachdruck die entstellenden Deutungen als unbegründete Verdächtigungen und reine Erfindungen zurück. Der wesentliche Faktor für die schließliche Verständigung sei das Vertrauen. In diesem Zusammenhang begrüßte er die Wendung Briands vom Friedensgeist, der die sorgfältigste Pflege erfordere und verwies darauf, daß ein Ergebnis des Kellogg-Paktes die Förderung dieses Friedensgeistes sein werde. Auch die Vorarbeiten für die Abrüstung werden durch das Zustandekommen des Kellogg-Paktes gefördert werden. Wiederholt betonte er zum Schluß die Epoche machende Bedeutung der gemeinsamen Anstrengungen zur Durchführung des Friedensideals in Harmonie mit dem Völkerbunde und legte nochmals größten Nachdruck auf die Versicherung, daß es die ängstliche Sorge der englischen Regierung sei, die in Artikel 8 des Völkerbundspaktes enthaltene Abrüstungsverpflichtung dadurch zu erfüllen, daß der Boden für die gemeinsame Aktion geschaffen wird.

Die nächste Sitzung der Bundesversammlung wird später festgesetzt werden. Am Nachmittag traten die Ausschüsse zusammen. In dem Ausschuß für Abrüstung stand als erster Punkt der Tagesordnung die Arbeiten des Sicherheitskomitees zur Behandlung, über die der Vorsitzende des Sicherheitskomitees, Benesch, einen längeren Bericht erstattete.

Raubmord im D-Zug Bremen—Hamburg

Berlin, 11. Sept. Ein furchtbares Verbrechen ist nachts in dem Zuge zwischen Hamburg und Bremen begangen worden. Der Direktor Nordmann von der zum Wannenbergschen Margarine-Konzern gehörenden Delmenhorster Margarinefabrik ist von einem bisher unbekannten Täter ermordet, beraubt und aus dem fahrenden Zuge geworfen worden. Die verstümmelte Leiche wurde von Bahnbeamten gefunden. Über die näheren Einzelheiten des Verbrechens ist noch nichts bekannt. Die Kriminalpolizei und die Gerichtskommission befinden sich am Tatort und haben Spürhunde auf die Spur des flüchtigen Mörders gesetzt.

Nach Ansicht der Kommission ist Direktor Nordmann im Schlaf überfallen und als er sich zur Wehr setzte, aus dem Zuge geworfen worden. Die Schädelzertrümmerung ist jedoch nach Ansicht der Kommission erst nach dem Ausschlagen des Kopfes auf den Schienen eingetreten. Sämtliche Wertsachen, die der Tote bei sich trug, sind verschwunden. Lediglich der Mantel und der Hut, die der Täter ebenfalls aus dem Zuge geworfen hat, sind aufgefunden worden. Direktor Nordmann stand im 52. Lebensjahr und hinterläßt Frau mit fünf Kindern.

Der Schiffsunfall vor Blankenese

Insgesamt drei Vermißte.

wtb. **Altona**, 11. Sept. Wie jetzt zu dem Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Königin Luise" und „Cornwood" auf der Elbe vor Blankenese amtlich festgestellt ist, werden außer dem bereits als vermißt gemeldeten Prokuristen Standke noch die Kontoristin Fischer aus Elmshorn und das Dienstmädchen Möller aus Wedel vermißt. Während von den beiden ersten feststeht, daß sie auf dem Dampfer „Königin Luise" waren, konnte dies von der Letztgenannten nicht genau festgestellt werden, da das Mädchen aber am Sonntag abend zu dem Feuerwerk ging und bisher nicht zurückgekehrt ist, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch sie ein Opfer des Zusammenstoßes wurde. Von den sechs Verletzten konnten vier gestern aus dem Krankenhause entlassen werden; die übrigen beiden Frauen werden voraussichtlich heute entlassen werden.

17 Australneger in einem Kampf getötet.

wtb. **Adelaide**, 11. Sept. Anschließend an die Ermordung eines europäischen Goldgräbers wurden im nordwestlichen Gebiet Südaustraliens in einem Kampf mit Ansiedlern 17 australische Eingeborene getötet. Die Eingeborenen haben sich in der letzten Zeit sehr widerspenstig gezeigt, Ansiedler angegriffen u. Vieh geraubt.

Was hat Briand zu seiner Rede veranlaßt?

wtb. **Paris**, 11. Sept. Über die Gründe, die Briand zu seiner gestrigen Rede veranlaßt haben, glaubt der Außenpolitiker des „Echo de Paris" mitteilen zu dürfen: Es scheint, daß Briand sich über gewisse Artikel deutscher Blätter erregt hat, die einen Satz des Reichskanzlers (über das doppelte Gesicht der Politik gewisser Länder) kommentierten und aus der darin enthaltenen Spitze den Chef des Quai d'Orsay auch noch als den Mann hinstellten, der die Leute, die ihm ihr Vertrauen geschenkt hätten, öfter mit schönen Worten abtat. Außerdem darf man wohl auch annehmen, daß der französische Minister, nachdem er bereits die Schwelle der Rheinlandräumung überschritten hatte, sich etwas zu schnell fortgerissen glaubte und das Bedürfnis fühlte, die Bewegung zu verlangsamen, und, sei es auch nur aus taktischen Gründen, einigen Widerstand zu markieren. — Der Außenpolitiker des „Matin" sagt, in Frankreich hätten sich Zeitungen gefunden, die erklären, daß Briand sich durch die Atmosphäre von Genf habe gewinnen lassen. Es habe, und zwar sehr zahlreich, auch in Deutschland Zeitungen gegeben, die ihn beschuldigten, nicht die Hoffnungen zu verwirklichen, die er angeblich im September habe entstehen lassen, derart, daß Müller am Schluß seiner Rede unterstellt habe, es gebe zwei Wege und die alliierten Regierungen müßten sich endlich für den einen oder den anderr entscheiden.

Der Eindruck der Briand-Rede in England

wtb. **London**, 11. Sept. Briands gestrige Rede vor der Völkerbundsversammlung erregt das Hauptinteresse der gesamten Presse. Alle Blätter beschreiben die Bestürzung, die die Rede Briands in Deutschland erzeugt habe, wo sie als ein sehr schwerer Schlag für die Politik der französisch-deutschen Verständigung angesehen werde. „Daily Telegraph" bezeichnet Briands „erstaunliche" Rede als einen Schlag für Deutschland. Der Genfer Berichterstatter des gleichen Blattes hebt hervor, daß Briand die Frage der Rheinlandräumung einfach vollkommen ignoriert habe. Der Genfer Berichterstatter des „Daily Herald" schreibt: Die Rede Briands wird als Todesstoß für die Besprechungen über die Rheinlandräumung angesehen und muß die ernstesten Rückwirkungen auf die französisch-deutschen Beziehungen haben.

Der Genfer Sonderkorrespondent der „Daily News and Westminster Gazette" versteht nicht, weshalb Briand so gesprochen hat, da die Darlegungen des deutschen Reichskanzlers nichts enthielten, was eine so starke Erwiderung notwendig machte. Die Annahme eines Tones Reichskanzler Müller gegenüber, der niemals gegenüber Stresemann gebraucht worden ist, sei aus persönlichen Gründen bedauerlich. Es sei bemerkenswert gewesen, daß der Beifall am Schluß der Rede Briands merklich weniger allgemein war, als die Ovation zu Beginn. Der Berichterstatter führt weiter aus, es sei nicht klar, was Briand von Deutschland wolle. Es sei nicht ohne Bedeutung, daß die deutsche Delegation versuche, die Erregung wegen der Rede Briands zu dämpfen. Sie nehme die Rede übel, lehne es jedoch ab, sie in irgendeiner Weise als „Zwischenfall" zu betrachten und habe nicht die Absicht, eine Antwort zu geben (?).

Dr. Breitscheid bei Briand

wtb. **Berlin**, 11. Sept. Wie aus Genf bekannt wird, stattete das deutsche Delegationsmitglied Dr. Breitscheid heute vormittag dem französischen Außenminister einen Besuch ab, über das Ergebnis dieser Besprechung verlautet noch nichts; es ist aber wohl anzunehmen, daß sie den Fragen gilt, die seit gestern besonders akut geworden sind.

Die gemeinsame Rheinland-Besprechung

wtb. **Genf**, 11. Sept. (Drahtb.) Die heute nachmittag abgehaltene gemeinsame Besprechung der Hauptdelegierten Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans am Sitz der englischen Delegation dauerte 2½ Stunde. Das gemeinsam vereinbarte Communiqué besagt:

Heute nachmittag fand in der in Aussicht genommenen gemeinsamen Besprechung über die Rheinlandräumung ein Meinungsaustausch statt, der am nächsten Donnerstag vormittag 10 Uhr seine Fortsetzung findet.

Wie weiter verlautet, wird der belgische Außenminister, der heute abend nach Brüssel gereist ist und Ende der Woche in Genf zurück sein will, bei der zweiten Besprechung durch den früheren belgischen Botschafter in London, Baron Moncheur, vertreten. Der französische Außenminister Briand, der am Freitag an einem Ministerrat teilzunehmen beabsichtigt, wird auch an der zweiten gemeinsamen Besprechung persönlich teilnehmen.

Der afghanische Gesandte verläßt Berlin

wtb. **Berlin**, 11. Sept. Der afghanische Gesandte Ahmed Ali Khan, welcher sein Amt in Berlin seit drei Jahren versehen hat, verläßt heute abend Berlin. Der König hat ihn zurückberufen, weil er seines Rates bei den Reformen in Afghanistan benötigt. Der Gesandte hat sich hier viele Sympathien erworben. Zuletzt ist durch ihn noch ein deutsch-afghanisches Schulabkommen zustande gekommen, wonach die Abiturienten der deutschen Realschule in Kabul in Deutschland studieren können.

Abschluß von Staatsverträgen mit Persien

wtb. **Berlin**, 11. Sept. Durch Vermittlung des gegenwärtig in Berlin weilenden persischen Hofministers Timur Tasch sind eine große Reihe neuer Verträge zwischen Persien und andern Mächten abgeschlossen worden, so auch mit Deutschland, durch welche die anderen Mächte ihre Kapitulationen haben fallen lassen. Den Minister beschäftigen zurzeit hier die Abschlüsse einer Reihe von Staatsverträgen, aber auch von Privatverhandlungen mit Industrie- und wirtschaftlichen Instituten.

21 Tote bei dem Eisenbahnunglück in Mähren

wtb. **Prag**, 11. Sept. (Drahtber.) **Nach einem von der Direktion der tschechoslowakischen Staatsbahnen in Brünn veröffentlichten Mitteilung beträgt die Gesamtzahl der bei der Eisenbahnkatastrophe in Saitz getöteten Personen 21. Aus den Trümmern der Waggons wurden im ganzen 19 Personen geborgen. Hiervon konnten vier Personen, drei Frauen und ein Mann, infolge der furchtbaren Verstümmelungen noch nicht identifiziert werden. Unter den identifizierten Toten befinden sich außer den bereits gemeldeten Ausländern noch das Ehepaar Albert und Anna Zörnig aus Breslau, der Ingenieur Josef Zemann aus Berlin und Anna Otto aus Kolberg (Pommern). — Das Unglück wurde durch unrichtige Stellung der Einfahrtsweiche verursacht, die der Weichensteller Matthias Bartosic aus Saitz bediente und für die der Weichenaufseher Albrecht Fibich aus Lundenburg verantwortlich ist. Beide wurden sofort vom Dienst dispensiert. Heute nachmittag ist eine Gerichtskommission an dem Ort der Katastrophe erschienen. Der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke ist heute abend auf beiden Geleisen wieder aufgenommen worden.**

Trauerfeier für Brockdorff-Rantzau

wtb. **Berlin**, 11. Sept. (Drahtber.) Heute mittag fand in der Dreifaltigkeitskirche eine Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter in Moskau Graf Brockdorff-Rantzau statt, der auf seinem Gut Annettenhöhe bei Schleswig bestattet werden wird. Neben den Angehörigen und zahlreichen Freunden waren in Vertretung des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Meißner, als Vertreter der Reichsregierung Reichsminister Dr. Curtius, ferner die Reichsminister Wissell u. Dietrich-Baden erschienen, sodann die Vertreter des Auswärtigen Amtes, als Vertreter der preußischen Regierung Staatssekretär Dr. Weismann. Vom diplomatischen Korps der türkische und der spanische Botschafter, von der russischen Botschaft Frau Krestinski u. Botschaftsrat Bratmann-Bradowski in Vertretung des von Berlin abwesenden russischen Botschafters Krestinski, der Leiter der russischen Handelsvertretung Begge, die Gattin des russischen Volkskommissars Lunatscharski und fast sämtliche in Berlin akkreditierten Gesandten, außerdem Vertreter des Reichsrats, des Reichstages, der Wirtschaftskreise, des Reichsheeres und der Reichsmarine und anderer Behörden mit ihren Damen. Der sowjetrussische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin hat dem Reichsminister Dr. Stresemann telegraphisch sein Beileid zum Tode des Botschafters ausgesprochen, Dr. Stresemann hat Tschitscherin für seine Teilnahme herzlich gedankt. Ebenso hat der Reichspräsident an den Präsidenten des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion, Kalinin, in Erwiderung seines Beileidstelegramms ein Dankestelegramm gerichtet.

Neues vom Tage

Die letzten Hauptgewinne der Klassenlotterie.

In der gestrigen letzten Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde als erstes Los mit einem Gewinn von 1000 RM. die Nummer 146 800 gezogen, auf welches bestimmungsgemäß die Prämie in Höhe von 500 000 RM. entfällt. Das Gewinnlos wurde in Achteln teils in Altona, teils in Breslau gespielt. Kurz darauf wurde auch der zweite Hauptgewinn von 300 000 RM. gezogen, und zwar auf die Nummer 280 387, die in Achteln in Heilbronn und in der zweiten Abteilung in Vierteln in Mannheim gespielt wird.

Tragödie 700 Meter unter der Erde.

Nach einer Meldung aus Bochum spielte sich ein Drama im Betrieb einer Kruppzeche 700 Meter unter der Erde ab. Zwei Bergarbeiter gerieten wegen einer nichtigen Ursache in Streit. Nach erregtem Wortwechsel nahm der eine eine Spitzhacke und spaltete seinem Gegner den Schädel. Der Täter wurde festgenommen.

Die neuen Eisenbahntarifsätze

Die Einführung des Zweiklassensystems

wtb. **Berlin**, 11. Sept. Die Einführung des Zweiklassensystems bei der Reichsbahn ist nunmehr endgültig für den 7. Oktober 1928 vorgesehen. An diesem Tage findet gleichzeitig der Fahrplanwechsel statt, das heißt, der Uebergang vom Sommerfahrplan auf den Winterfahrplan.

Anläßlich der Verminderung der Wagenklassen treten mit Wirkung vom 7. Oktober 1928 auch die von dem Herrn Reichsverkehrsminister genehmigten Tarifänderungen in Kraft. Die Einheitssätze der Einzelfahrten betragen einschließlich Beförderungssteuer je Kilometer in der 1. Klasse 11,2 Reichspfennig, in der 2. Klasse 5,6 Reichspfennig, in der 3. Klasse 3,7 Reichspfennig mit einem Spannungsverhältnis von 1 : 1,5 : 3.

Die Schnellzugszuschläge betragen:

	1. u. 2. Klasse:	3. Klasse:
1. Zone (1—75 Kilometer)	2.— RM.	1.— RM.
2. Zone (76—150 Kilom.)	4.— RM.	2.— RM.
3. Zone (151—225 Kilom.)	6.— RM.	3.— RM.
4. Zone (226—300 Kilom.)	8.— RM.	4.— RM.
5. Zone (über 300 Kilom.)	10.— RM.	5.— RM.

Die Eilzugszuschläge betragen:

	1. u. 2. Klasse:	3. Klasse:
Nahzone (1—35 Kilom.)	0.50 RM.	0.25 RM.
1. Zone (36—75 Kilom.)	1.— RM.	0.50 RM.
2. Zone (76—150 Kilom.)	2.— RM.	1.— RM.
3. Zone (151—225 Kilom.)	3.— RM.	1.50 RM.
4. Zone (226—300 Kilom.)	4.— RM.	2.— RM.
5. Zone (über 300 Kilom.)	5.— RM.	2.50 RM.

Für F. D.-Züge ist außerdem ein Sonderzuschlag von 4.— RM. in der 1. und 2. Klasse zu zahlen. Für F. F. D.-Züge (Rheingoldzug) ein Sonderzuschlag von 8 RM. in der 1. und 2. Klasse zu zahlen. Bei Gesellschaftsfahrten in Schnell- oder Eilzügen wird ein Zuschlag nur in Höhe von 75 v. H. erhoben. Es werden besondere Monatskarten für Personenzüge und für Eilzüge ausgegeben. Ihre Preise werden nach folgenden Einheitssätzen gestaltet:

2. Klasse Personenzug	5,6 RPfg.
2. Klasse Eilzug	7,5 RPfg.
3. Klasse Personenzug	3,3 RPfg.
3. Klasse Eilzug	5 RPfg.

Die Preise der 3. Klasse entsprechen demnach künftig denen der jetzigen 4. Klasse, die der 3. Klasse Eilzug denen der jetzigen 3. Klasse und die der 2. Klasse Eilzug denen der jetzigen 2. Klasse. Die Preise der Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten bleiben unverändert. Als Preis der Arbeiterrückfahrkarten wird der Fahrpreis der 3. Klasse Personenzug für einfache Fahrten erhoben. Für die Beförderung von Hunden ist der halbe Fahrpreis 3. Klasse Personenzug zu zahlen. Die Einzel- und Zeitkartenpreise im Berliner und Hamburg-Altonaer Stadt-, Ring- und Vorortverkehr, die Preise der Militärfahrkarten und Bahnsteigkarten, sowie die Gepäck- und Expreßgutfrachten bleiben unverändert. Die beschleunigten Personenzüge werden in den Fahrplänen nicht mehr als solche bezeichnet; sie werden aber, soweit sie nicht gemäß besonderer Anordnung (etwa 30 Proz.) als Eilzüge gefahren werden, als Personenzüge mit den bisherigen Unterwegsaufenthalten und verkürzter Reisedauer beibehalten. Dies sind etwa 70 Proz. der heute verkehrenden beschleunigten Personenzüge, bei denen lediglich das Zeichen „B. P." wegfällt.

Sichtung und Sammlung des Reichsrechts. Wie verlautet, werden in nächster Zeit die Bestrebungen der Reichsregierung zur Sichtung und Sammlung des bestehenden Rechts wieder aufgenommen werden. Es handelt sich im wesentlichen darum, festzustellen, was von den rund 8000 Reichsgesetzen heute noch gültig ist. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit dem Abbau des Gesetzesstoffes gewidmet werden.

Die Sozialdemokraten gegen das Volksverlangen

wtb. **Berlin**, 11. Sept. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteiausschusses wurde folgender Beschluß gefaßt: Der von den Kommunisten eingeleitete Volksentscheid ist nicht geeignet, die Streitfrage des Panzerschiffsbaues zur Entscheidung zu bringen. Die Kommunisten erstreben mit ihrem Volksbegehren eingestandenermaßen auch gar nicht die Verhinderung des Panzerschiffsbaues, sie erblicken in diesem nur eine Gelegenheit, die Sozialdemokratie zu verleumden und zu beschimpfen. Für die Parteigenossen ergibt sich daraus von selber die Pflicht, dieser gegen die Sozialdemokratische Partei gerichteten Aktion auf das entschiedenste entgegenzutreten.

Lipper Land

Severing und die deutschen Kleinstaaten

Der preußische Innenminister **Severing** hat, wie erinnerlich sein wird, vor einigen Tagen auf dem Gewerkschaftskongreß in Hamburg auch erneut das Problem der Selbständigkeit der kleineren deutschen Länder berührt und in diesem Zusammenhang die Meinung geäußert, man werde den Weg zum Einheitsstaat finden, wenn endlich eine Anzahl kleiner, leistungsschwacher Länder verschwunden sei. Der Standpunkt des Landespräsidiums zu der sogenannten Selbständigkeitsfrage ist, wie in der gestrigen Pressekonferenz hervorgehoben wurde, unverändert geblieben, d. h. irgend welche neue Gesichtspunkte sind seit der seinerzeitigen Kontroverse zwischen Preußen und Lippe nicht hervorgetreten. Das Landespräsidium hat auch keinen Anlaß gehabt, sich im Laufe der letzten Zeit mit der Angelegenheit zu beschäftigen und sieht ebenso wenig einen Anlaß, die Dinge von sich aus aufzugreifen. Wenn daher im preußischen Innenministerium der Wunsch bestehen sollte, die ganze Frage erneut aufzurollen, so müßte abgewartet werden, was Minister Severing dazu zu sagen und welche konkreten Vorschläge er gegebenenfalls zu machen hätte. Diese Stellungnahme des Landespräsidiums wird man nur billigen können. Sie ist, wie wir schon wiederholt betont haben, die einzige und allein gegebene und findet die Zustimmung des überwiegenden Teils der lippischen Bevölkerung.

Erfolglose Anleiheverhandlungen

Die Verhandlungen über die Aufnahme einer Landesanleihe haben kein positives Ergebnis gehabt, was angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem Anleihemarkt auch wohl zu erwarten war. Man ist an den maßgebenden Stellen zu der Einsicht gelangt, daß die Anleihe nur unter Bedingungen zu haben gewesen wäre, die bei der Berücksichtigung der Gesamtlage des Landes nicht günstig genannt werden können. Man hat daher beschlossen, falls sich in Zukunft die Notwendigkeit einer Anleiheaufnahme herausstellen sollte, später nochmals Angebote einzufordern. In der gegenwärtigen ungünstigen Zeit, wo die Bedingungen ständig verschärft worden sind, ist es für das Land nicht gut tragbar, besondere Ausgaben zu machen. Das Landespräsidium hat daher auch an alle Regierungsabteilungen nochmals die Weisung gerichtet, so sparsam wie nur irgend möglich zu wirtschaften und vor der Inangriffnahme besonderer Projekte stets zu überlegen, ob sie nicht bis auf bessere Zeiten zurückgestellt werden können, falls man sie nicht überhaupt einstellen will. Wenn somit auch die Anleiheverhandlungen für absehbare Zeit als gescheitert angesehen werden müssen, ist es andererseits doch gelungen, einige kurzfristige Kredite zu bekommen, die die Landesbank instandsetzen, den regulären Finanzbedarf des Staates zu decken. Unter Vergleichung der Finanzlage des Landes mit der anderer Staaten kann man sagen, daß die lippischen Finanzen im ganzen nicht ungünstig sind. Allerdings wird man sich die Tatsache vor Augen halten müssen, daß die Lage zurzeit stark angespannt ist, nachdem im Laufe der letzten Monate besondere Zugeständnisse an die Landwirtschaft gemacht worden sind, wie Steuerstundungen und Steuererleichterungen, die naturgemäß erhebliche Ausfälle in den Landessteuern mit sich gebracht haben.

Männliche Kaufmannsjugend in Detmold

Bei prachtvollem Herbstwetter zogen am Sonnabend schon von den ersten Mittagsstunden an größere und kleinere Gruppen im Gleichschritt in Detmold ein. Der Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. hatte seine Mitglieder der Kreise Osnabrück und Lippe-Ravensberg zu einem Herbsttreffen geladen und freudig folgte die Kaufmannsjugend diesem Rufe. Beim Begrüßungsabend war der große Saal des „Neuen Krug" bis auf den letzten Platz gefüllt und flott wickelte sich das Programm des Begrüßungsabends ab. Unter den Klängen flotter Marschmusik bewegte sich dann der Fackelzug in hervorragender Disziplin durch die Straßen der Stadt, deren Bevölkerung es sich nicht nehmen ließ, lebhafte Anteilnahme zu bekunden. Auf dem Marktplatz nahm dann der Gaujugendführer Egon **Toerner**, Hannover, die Weihe einiger neuer Wimpel vor und ermahnte zur Pflichttreue an Volk und Vaterland. Diese Feier schloß mit dem Deutschlandlied, das mächtig aus den Kehlen der jungen Kaufmannschaft beim Schein der lodernden Fackeln gen Himmel scholl. Der Sonntagmorgen wurde durch einen gemeinsamen Gottesdienst eröffnet. Dann zogen die Teilnehmer zum Hermannsdenkmal und hörten bei der Berufskundgebung von dem Kreisgeschäftsführer **Jager**-Bielefeld Worte über das Thema: „Wille und Weg männlicher Kaufmannsjugend". Der Redner gedachte kurz der vor 35 Jahren erfolgten Gründung des heute so bedeutungsvollen D. H. V. und wies auf das Bekenntnis der Kaufmannsjugend hin, in dem es heißt: „Wir wollen an Leib und Seele ganze Männer werden und im Beruf die Tüchtigsten sein". Der Redner schloß mit den Worten: „Strebt danach, durch Eure Tüchtigkeit im Beruf und durch Euer Dienen am Volke unser Vaterland einer neuen Freiheit entgegenzuführen". Reicher Beifall dankte dem Redner. Gaujugendführer Toerner schloß die Kungebung mit einem von den Tagungsteilnehmern freudig aufgenommenen Heilruf auf den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband. — Der Nachmittag sah die Teilnehmer zu einem Geländespiel im Teutoburger Walde.

Vor dem Wiederzusammentritt des Landtags

Die kommenden parlamentarischen Aufgaben

Wie stets vor einem neuen Tagungsabschnitt des Landtages hatte das Landespräsidium auch diesmal wieder die Vertreter der lippischen Presse zu sich gebeten, um durch sie die Oeffentlichkeit mit den zur Behandlung stehenden Angelegenheiten bekannt zu machen. In der für gestern nachmittag im Landespräsidium einberufenen Pressekonferenz teilte Herr **Drake** eingangs mit, daß die bevorstehende Tagung des Landtages wahrscheinlich auch die letzte in der gegenwärtigen Wahlperiode sein werde Höchstens wird der Landtag, wenn sich die Notwendigkeit dazu herausstellen sollte, später noch einmal wegen einer Spezialfrage einberufen werden. Mit Rücksicht auf das nahe Ende des Landtages in der jetzigen Zusammensetzung sind wichtige Dinge, die sonst vielleicht zu erledigen wären, zurückgestellt worden. Unter den Vorlagen, die den Landtag erwarten, befindet sich auch eine über die

Gasfernversorgung.

Das Projekt ist bereits mit den Kommunalverwaltungen eingehend besprochen worden, nachdem Verhandlungen mit der Provinzialverwaltung von Westfalen vorausgegangen sind. Zunächst ist das ganze Geschäft nur in bedingter Form vorgesehen und von der Zustimmung des Landtages abhängig, worauf das Landespräsidium besonderen Wert gelegt hat. Es kommt auch daher lediglich repräsentatives Kapital in Frage. Ferner wird das Landespräsidium dem Landtag, wie auch in den Vorjahren, ein besonderes

Arbeitsbeschaffungsprogramm

unterbreiten, das gewisse Komplettierungen vorsieht. Es handelt sich außerdem um die Fortführung einiger anderer Dinge, wie die Kanalisationsarbeiten in Lemgo und Lage und um die Wegekorrektionen am Rieperberge. Was diese Korrektion anbetrifft, so wird vom Landespräsidium zugegeben, daß dort unbedingt etwas geschehen muß. Nur läßt sich das Projekt nicht in dem ursprünglich größer gezogenen Rahmen durchführen, sondern muß sich eine gewisse Beschränkung gefallen lassen. Der Kostenaufwand wird etwa 30 000 Reichsmark betragen. Vielleicht ist später Gelegenheit, das umfangreichere Projekt zur Ausführung zu bringen.

Die Vorlage eines Nachtragsetats,

auf den man im Frühjahr noch glaubte verzichten zu können, hat sich auch in diesem Jahr nicht vermeiden lassen. Es sind aber verhältnismäßig nur geringe Posten, und eine nennenswerte Summe kommt nicht in Frage. Auch hier handelt es sich in der Hauptsache um eine Komplettierung, damit nicht später nachträglich besondere Erhöhungen vorgenommen werden müssen. Der außerordentliche Nachtragsetat enthält zudem einige von Landtag bereits bewilligte Ausgaben, wie Erhöhung des Kapitals der Extertalbahn-A.-G., Ausführung einiger von der Domänenabteilung geforderten Drainagearbeiten und Anlage einer Zentralheizung in Schloß Brake. In sozialer Beziehung hat das Landespräsidium dem Landtag eine besondere Vorlage zugewiesen, und zwar soll das für seinen früheren Zweck nicht mehr benutzte Gebäude der

Oberförsterei Oesterholz zu einem Altersheim umgewandelt

werden. Nachdem Verhandlungen mit der westfälischen Provinzialverwaltung zu keinem Erfolg geführt haben und die Frage zur Entscheidung stand, ob man das Gebäude abbrechen oder verfallen lassen sollte, hat sich das Landespräsidium mit dem Landesfürsorgeamt in Verbindung gesetzt und mit diesem beschlossen, das Haus als Altersheim zu übernehmen. Das Haus soll, auch hier vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages, an der aber wohl nicht zu zweifeln ist, fertig hergerichtet werden, was etwa 50—60 000 RM. kosten würde, und außerdem soll für die erste Einrichtung ein gewisser Betrag zur Verfügung gestellt werden. Das idyllisch gelegene Haus wird dann für 30—40 alte Leute einen wundervollen Ruhesitz bieten. An weiteren Vorlagen sind die Denkschrift über die Verhältnisse der **Schulgemeinden**, sowie der Gesetzentwurf über die Zulässigkeit der **Listenverbindung** bei den Wahlen bereits beim Landtag. Zu der zweiten Angelegenheit hat das Landespräsidium bereits früher im Landtag eine Erklärung abgegeben und ihm die Entscheidung anheim gestellt. Bezüglich der Schulgemeinden würde es sich darum handeln, entweder noch einen bestimmten Betrag für die notleidenden Schulgemeinen einzustellen oder aber das Landespräsidium zu ermächtigen, aus den besonderen Mitteln einen Betrag für den gedachten Zweck abzuzweigen.

Erwähnt mag ferner noch werden, daß sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, die Satzungen der Landesbrandversicherungsanstalt in einigen unwesentlichen Punkten zu ergänzen und desgleichen eine ebenso geringfügige Abänderung der Verwaltungsgebührenordnung vorzunehmen.

— **Der Abstimmungsausschuß für das Volksverlangen** wird, wie wir hören, am 10. Oktober, d. h. drei Monate nach Bekanntgabe der Zulassung des Antrages im Staatsanzeiger, zur Feststellung des Ergebnisses zusammentreten. Vorsitzender des Abstimmungsausschusses ist Regierungsassessor **Schweiger** in Detmold. Die Feststellung unterliegt der selbständigen Beurteilung des Ausschusses, der das Ergebnis seiner Untersuchung dann dem Landespräsidium zu unterbreiten hat. Der weitere Gang der Dinge ist dann durch das Gesetz über den Volksentscheid gegeben.

— **Die starke Verunreinigung der heimischen Flußläufe,** von denen letzthin berichtet wurde, ist auch eine ernste Sorge der obersten Landesbehörde. Die notwendigen Anordnungen, um dem Übel zu steuern, sind bereits ergangen, doch erscheint es fraglich, ob sie Abhilfe schaffen können. Die Ursache wird darin vermutet, daß die Abfälle des Autoverkehrs auf den Landesstraßen bei Regenwetter in die Flußläufe gespült werden und so das Fischsterben herbeiführen. Sollte diese Vermutung zutreffend sein, so ist es sehr fragwürdig, ob grundsätzlich etwas in dieser Hinsicht geschehen kann.

— **Geschäftsstenographen-Prüfung am 24. Oktober.** Wie das Kurzschrift-Prüfungsamt der Industrie- und Handelskammer mitteilt, findet die nächste Prüfung am 24. Oktober 1928, nachm. 4 Uhr, in der Fortbildungsschule Detmold, Woldemarstraße, statt. Zugelassen zur Prüfung kann werden, wer entweder seinen Wohnsitz oder seine Beschäftigung in Lippe hat und 16 Jahre alt ist. Ausnahmen sind zulässig. Die Meldung zur Prüfung ist nach vorgeschriebenem Muster spätestens bis zum 10. Oktober an das Prüfungsamt zu richten. Gleichzeitig ist eine Prüfungsgebühr von 3 ℳ einzuzahlen. Anmeldungsformulare, wie die näheren Prüfungsvorschriften sind bei der Industrie- und Handelskammer, Detmold, Schloßplatz Pav. 7, erhältlich und werden gegen Voreinsendung von 50 Pfg. auf Wunsch zugesandt.

— **Auktion in Detmold.** Eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Reit- und Wagenpferden sowie von turnierfähigen Geschirren, Wagen und Stallutensilien bietet die große Räumungsaktion, die der Verband der Lippischen Pferdezüchter anläßlich seines erfolgten Umzuges von Lopshorn in die neu hergerichteten Gestütsanlagen in Detmold veranstaltet. Sämtliche nicht im Gestüt selbst gezogenen Pferde werden auf der Auktion verkauft, da der Verband nur noch die im eigenen Gestüt gezogenen Pferde für die Zukunft behalten wird. Durch die Ueberfiedlung wird auch ein Teil der als besonders gut bekannten Turnierwagen und Geschirre überflüssig, welcher ebenfalls zur Auktion kommt und der für alle Interessenten des Fahrsports sowie für Reit- und Fahrschulen eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Vervollständigung ihrer Bestände bilden dürfte. Alle zur Auktion gelangenden Pferde und sonstigen Gegenstände können an den Tagen vor der Auktion in Detmold besichtigt bzw. probiert werden.

Detmold

— **Gefaßter Obstdieb.** In der jetzigen Zeit der Obsternte sind wieder Obstliebhaber an der Arbeit, die da ernten, wo sie nicht gesät haben. Die zuständigen Strafverfolgungsbehörden richten ihr besonderes Augenmerk auf diese Felddiebe. So gelang es am Montag einer Streife, drei Persoen festzunehmen, die auf einer Landstraße Aepfel „geerntet" hatten. Die gestohlenen Aepfel wurden beschlagnahmt. Die drei Diebe sehen ihrer gerechten Strafe entgegen.

— **Die Entschuldungssteuer für Monat August 1928** ist bis zum 15. d. M. an die Kämmereikasse zu zahlen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Stadtrates in heutiger Nummer.

— **Aus dem Fundbüro.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, angemeldet worden: Blumenkasten mit Blumen, Gummihose, Kinderschirm, Knabenrock, 3 Portemonnaie mit Inh., Geldschein, Mütze und Windjacke, Schraubenzieher, Strickjacke, Paket mit Papiertüten. — Zugeflogen sind zwei Kanarienvögel. — Verloren sind: Schülermütze, Paket mit Inhalt, Kinderfahrrad, 2 Damenhandtaschen, Mütze, Bär (Spielzeug), Puppe, Federtasche, Bleistift, 8 Broschen, Halskette, 2 Aktentaschen, 6 Portemonnaie mit Inhalt Strickjacke, Fahrrad.

— **Für evangelische Mütter und Frauen** ist der Vortrag bestimmt, den am Donnerstag, abends 8 Uhr, der Pastor Balke aus Kaiserswerth im hiesigen Evang. Vereinshause hält. Thema: „Das heranwachsende Geschlecht in der neuen Zeit und unsere Verantwortung." Jugendliche sind ausgeschlossen. Eintritt frei. Alle Mütter und Frauen, die ihre Verantwortlichkeit der Jugend gegenüber fühlen, sind dringend eingeladen.

— **Am Krummen Hause** findet heute nachmittag um 8½ Uhr ein Konzert bei freiem Eintritt statt.

— **Im Café-Restaurant Hch. Klinge,** Hornsche Straße, gastiert das beliebte Rheinische Konzert-Duo Braun-Bremmekamp. Der Kapelle geht ein guter Ruf vorauf. Ihr letztes Engagement war 12 Monate im „Städtischen Parkhaus" Oberhausen (Rhld.). Wir weisen auf den Genuß des „Wiener Abend" am Mittwoch, dem 12. Sept., hin.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Ab heute gelangt der Großfilm: „**Wenn Menschen reif zur Liebe werden**" nach dem bekannten Schauspiel „Die Haubenlerche" von Ernst von Wildenbruch zur Vorführung. Dieser Film nimmt die rein menschlichen Motive aus dem Schauspiel heraus und gestaltet sie zu einer einheitlichen Handlung. Eine heitere Liebesgeschichte, die durch die Mitwirkung der gesamten Belegschaft einer Fabrik eine dramatische Zuspitzung erfährt, ist in den Mittelpunkt gerückt. **Evelyn Holt** zeigt sich in der führenden Rolle anmutig beschwingt und verkörpert ein rechtes junges deutsches Mädchen. — Hierzu das Filmwerk „**Rivalen der Wildnis**", das sich in Kanada abspielt. Unter den Darstellern ragen besonders hervor ein reizendes Baby, das sich in ungesuchter natürlicher Drolligkeit gibt und ein Haushund, der dem berühmten Rin-tin-tin in nichts nachgibt.

— **Landestheater.** Heute, als letzte Vorstellung der Sommerspielzeit, nochmals das reizende und übermütige Lustspiel „Willis Frau" der beiden Autoren Max Reimann und Otto Schwartz, das mit seinen komischen Situationen uns aus dem Lachen nicht herauskommen läßt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 11. Sept. **Frühling im Herbst!** Eine höchst seltene Naturerscheinung ist augenblicklich in der Nähe der Besitzung Habermann zu beobachten. Während die welken Blätter einer Kastanie zur Erde fallen, spießt neues Grün aus den Knospen. Teilweise haben die Blätter einen Umfang von 8 Zentimeter. Sicher hat die Sonne der letzten Tage an diesem Vorgang mitgeholfen, aber eine Seltenheit bleibt die Angelegenheit doch!

Hiddesen, 12. Sept. Die für Freitag, den 14. Sept., angesetzte Mütterberatungsstunde fällt wegen dienstlicher Behinderung des Kreisarztes aus.

Diestelbruch, 12. Sept. Am Mittwoch, abends 6 Uhr, hält der Pastor von Bahlhausen in unserer Schule eine Bibelstunde, wozu herzlich eingeladen wird. Gesangbücher bitte mitbringen.

Bad Salzuflen

— **Der 25 000. Kurgast** traf gestern Vormittag hier ein. Dieses erfreuliche Ereignis war im vergangenen Jahre erst am 25. Oktober zu konstatieren und übertrifft die Zahl der im Vorjahre am gleichen Tage hier anwesenden Kurgäste um nicht weniger als 1500 Personen. Seitens der Badeverwaltung wurde diese „25 000ste", eine Dame aus Herford, natürlich herzlich begrüßt und durch Ueberreichung einer Ehren-Kurkarte ausgezeichnet.

— **Wer hatte etwas mit Kunigunde?** Von der Bielefelder Kriminalpolizei wurde eine junge Dame festgenommen, die sich Kunigunde von Koltezensky nannte. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint die Festgenommene unter diesem Namen Kreditschwindeleien verübt und Herrenbekanntschaften geschlossen zu haben. Außer in Bad Salzuflen dürfte sie auch in den umliegenden Orten Bad Oeynhausen, Bielefeld usw. aufgetreten sein. Ihr richtiger Name ist Anna Ziemann. Sie ist 25 Jahre und stammt aus Kolmar in Westpr. Geschädigte werden gebeten, sich vertrauensvoll an die Kriminalpolizei Bielefeld, Viktoriastr. 9, Zimmer 14, zu wenden.

— **Vom Bade.** Am Mittwoch finden die üblichen Militärkonzerte statt. Für Freitag ist ein Ehrenabend für das beliebte Tänzerpaar Gabi und Elemer von Gyöngyössy angesetzt. — Emil Kühne, der bekannte Vortragsmeister, wird am Sonnabend einen einmaligen heiteren Abend veranstalten.

— **Zu Schuberts Gedächtnis** veranstaltete der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz am Montag einen Konzertabend, an welchem außer den unter Leitung der von hier scheidenden Lyzeal-Musiklehrerin A. **Heise** Frauenchören, das hier bislang unbekannte Grevesmühl-Streichquartett aus Duisburg verdienstvoll und erfolgreich mitwirkte. Das vollbesetzte Haus bewies am besten, daß weder schönes Wetter, noch Gleichgültigkeit das Publikum abhalten können, wenn es gilt, einen geliebten Namen zu ehren und seinen unvergänglichen Werken mit offenem Herzen zu nahen. Die zu frischem Vortrag gebrachten Chöre gingen bis auf eine im Eifer des Gefechts gefährdete Ausnahme und einzelne schüchterne und unbestimmte Einsätze tonlich und rhythmisch sicher und zeigten von allem eine vorzügliche Ausarbeitung, die ihnen die tüchtige Leiterin nach der dynamischen Seite hatte angedeihen lassen. Kein Wunder also, daß die Zuhörer mit ihrem freudigen Beifall nicht kargten und daß so viele Blumenspenden diejenige ehrten, welche es in ihrer langjährigen Tätigkeit verstanden hat, so schöne Erfolge mit ihren anhänglichen und für sie begeisterten Schülerinnen zu erzielen. Daß auch der Vaterländische Frauenverein eine so bereitwillige und bewährte Helferin nur ungern von hier scheiden sieht, ist selbstverständlich, denn nur schwer dürfte sich ein bei allen ihr Nahestehenden in gleicher Weise beliebter und geschätzter Ersatz finden lassen. — Eine bewundernswerte Reife der Auffassung und Ausdrucksgestaltung sprach sich voll geradezu bestechender Auswirkung in der Wiedergabe der beiden Kammermusikwerke Schuberts durch das Grevesmühl-Quartett aus. Die rhythmische Festigkeit und Sicherheit, die überall zu Tage tretende Ueberlegenheit in der musikalischen Einfühlung und Gestaltung und das mustergiltige, fließende Zusammenspiel sind die wesentlichsten Vorzüge dieser vier Meister ihres Instruments. Gab ihnen schon das im Eingang stehende Streichquartett A-Moll Gelegenheit, vom ersten bis zum letzten Tone in ihren Bann zu schlagen, so erzielten sie mit dem zum Schlusse gespielten D-Moll-Quartett, das sich über dem düsteren und ergreifenden Motiv des bekannten Liedes „Der Tod und das Mädchen" aufbaut, eine unerhört ergreifende Wirkung, die den meisten der im Saale Zuhörenden unvergeßlich bleiben wird. So bot der Abend einen hohen künstlerischen Genuß und brachte allen Mitwirkenden den Lohn dankbaren und aufrichtigsten Beifalls.

— **„Freiwild",** ein Film von packender Lebenswahrheit und dadurch von stärkster Wirkung, steht ab heute auf dem Programm der **Kammer-Lichtspiele**. Diesem Filmwerk, nach dem gleichnamigen Schauspiel Arthur Schnitzlers, wird von der deutschen Presse ungewöhnlich günstig beurteilt und in den verschiedenen Kritiken der dramatischen Handlung, den darstellenden Künstler, ganz besonders aber der umsichtigen Regie Holger-Madsens größtes Lob gezollt und dem Filmwerke eine besonders hervorragende Bedeutung beigemessen. — „Freiwild" dürfte auch in Bad Salzuflen der Magnet der nächsten Tage sein. — Hierzu das wie immer ausgesucht gute Beiprogramm.

— **Kurtheater.** Als letzte Vorstellung der diesjährigen Sommerspielzeit gelangt am Donnerstag, dem 13. Sept., das heitere Familienspiel „Willis Frau" von Max Reimann und Otto Schwartz zur Aufführung. Dieses überaus lustige Werk, das den Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommen läßt, dürfte auch hier großen Beifall finden.

Amt Oerlinghausen

Kachtenhausen, 12. Sept. Seinen 89. Geburtstag begeht heute Schneidermeister **Aug. Steinmeier**. Der Jubilar erfreut sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit, die ihm hoffentlich noch manches Jahr erhalten bleibt. In diesem Sinne senden wir dem alten Herrn unsere besten Glückwünsche.

Lage

— **In Streit geraten.** Sonntagabend kam es vor dem Rathause zwischen angeheiterten jungen Leuten zu einer regelrechten Keilerei. Die Polizei machte dem Streit ein Ende und führte die „Kampfhähne" zur Wache.

— **An das Fernsprechnetz angeschlossen** wurde unter Nr. 29 das Installationsgeschäft von **Paul Hüls**, Schötmarsche Straße 17. (Siehe auch Anzeige.)

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** „**Trommelfeuer der Liebe**". Die Schicksale eines Mädchens, das in Spanien mit ihren Kolleginnen durch einen betrügerischen Impresario sitzengelassen wird und sich für die Kolleginnen opfert und gerade dadurch ihr Lebensglück findet. Das spanische Milieu, die aparte Handlung und namentlich der Liebreiz der Hauptdarstellerin Dolly Davis üben einen ganz eigenartigen Reiz auf den Beschauer aus. — Auch der zweite Schlager „**Das Schicksal einer Geächteten**" bringt eine interessante Handlung, die durch italienische Landschaftsaufnahmen angenehm umrahmt wird.

Amt Lage

Pivitsheide, 13. Sept. Die heutige Frauenvereinsstunde findet noch einmal in der Schule I, abends um 8 Uhr, statt. Die Einweihung des neuen Gemeindehauses ist auf Sonntag, 30. d. Mts., festgesetzt.

Siekkrug, 13. Sept. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem **Gründungsfest des Artillerie- und Kavallerievereins** am kommenden Sonntag, dem 16. d. M., im freundlichen „Siekkruge". Alle lippischen Reitervereine und auch solche aus der Nachbarschaft nehmen an diesem großen Treffen teil. Sogar der Husarenverein Bielefeld wird es sich nicht nehmen lassen, dem neuen Verein an diesem Tage seinen Besuch zu machen. Das Fest wird eingeleitet durch einen Kommers am Sonnabendabend. Der **Festzug**, welcher sich präzise 2¼ Uhr in Bewegung setzt, wird durch Herolde und Ritter eröffnet. Dann folgt die Musik auf einem mit 4 Schimmeln bespannten, festlich geschmückten Wagen. Nach Rückkehr auf den Festplatz findet Konzert und Ball im Saal und Festzelt statt. Nach dem vorliegenden Festprogramm zu urteilen, dürfte das Fest allen Teilnehmern genußreiche Stunden bieten. (Siehe auch Anzeige in der Freitag-Ausgabe!)

Horn

— **Versuchter Ueberfall und Einbruch!** Der hiesigen Gendarmeriestation gelang am gestrigen Vormittag ein guter Fang. Es war bekannt geworden, daß in der letzten Woche in der Umgebung, u. a. in Meinberg, Dinge vorgekommen sind, die nicht in Ordnung gehen. Neben Belästigungen waren Einbruchsdiebstähle verübt worden. Zuletzt in der Nacht zum Sonntag. In letzten Minute gelang es, im Hotel Rotes Haus den Täter zu verscheuchen. Ein anderer Mann versuchte einen Ueberfall auf ein 13jähriges Mädchen am Kreuzenstein. Die Nachforschungen führten jetzt zum Erfolg. Beide in Frage kommenden Personen, zwei junge Leute ohne Ausweispapiere, anscheinend aus dem Industriegebiet, wurden vorläufig festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Detmold zugeführt. Einer der Täter hat den versuchten Ueberfall bereits eingestanden. Es ist damit zu rechnen, daß die übrigen Vorkommnisse der letzten Woche nunmehr ebenfalls aufgeklärt werden.

— **Die Tiefbohrungen** in dem Gelände der städtischen Wasserleitung an der Veldromer Straße sind gestern in Angriff genommen. Die Arbeiten werden von der Bohrfirma Ebke in Enger, bei Herford, ausgeführt. Hoffentlich erfüllen sich die Voraussagen des Polarisators Schermuly aus Frankfurt a. M., indem die

Zwei Großfeuer in Lippe

Ein Beamter verunglückt. — Großer Material- und Sachschaden.

Am Dienstag morgen gegen 10½ Uhr brach in den Gebäuden des Landwirts Meier in Niese plötzlich Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Trotzdem die sofort alarmierte Detmolder Motorspritze in kurzer Zeit an der Brandstelle erschien, gelang es den verzweifelten Anstrengungen der Löschmannschaften nicht, des Feuers Herr zu werden. Das Wohnhaus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch das angrenzende Viehhaus wurde ein Raub der Flammen. Das Vieh sowie ein Bruchteil des Mobiliars konnten gerettet werden, während die gesamte diesjährige Ernte verbrannte. Die Staatsanwaltschaft, sowie der Vertreter der Sicherheitsbehörden waren sofort an der Brandstelle und nahmen die Untersuchungen nach der Entstehungsursache auf. Das Feuer ist wahrscheinlich auf dem Boden des Viehhauses ausgebrochen, jedoch sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Während man noch im lippischen Osten angestrengt an der Bekämpfung des Feuers arbeitete, ertönten in Langenholzhausen gegen 2 Uhr ebenfalls Feuersignale. Hier wütete das entfesselte Element auf dem Flörkemeierschen Hofe und zerstörte das Wohnhaus. Die sofort alarmierte Lemgoer Motorspritze war in kurzer Zeit an der Brandstelle und ging an die Bekämpfung des Feuers. Leider ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Der Gendarmeriemeister Sielemann aus Langenholzhausen, der den Führer der Motorspritze beim Anfahren an die Brandstelle durch Zeichen unterstützte, wurde von dem Wagen erfaßt und überfahren. Er erlitt eine Fußverletzung. Die Ermittlungen nach der Ursache des Brandes sind im Gange.

Der Wettlauf zur Grenze

Ein Gauner- und Spionage-Roman.
Von Otto Schwerin.

20. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Soviel für den Vorschuß," sagte Paschkin verächtlich. „Diese 50 000 Mark muß ich geschlossen Jellinek abladen, und zwar im Augenblick, wo er die Pläne, Zeichnungen und Berechnungen in meine Hände legt. Wann bekomme ich den Rest?"

„In Warschau. Morgen bei der Uebergabe der Papiere. Sie reisen heute abend mit mir über die Grenze. Wann und wo werden Ihnen die Papiere ausgehändigt?"

„Die genaue Zeit weiß ich noch nicht, jedenfalls aber früh genug, um den 8-Uhr-Zug benützen zu können."

„Gut! Und wo treffen wir uns?"

Paschkin schien zu überlegen.

„Falls Sie keine Nachricht mehr von mir erhalten," sagte er langsam nach einer Pause, „dann besitze ich die Papiere und Sie erwarten mich um dreiviertel acht Uhr am Bahnhof Friedrichstraße. Wenn wider Erwarten eine Verzögerung eintreten sollte, rufe ich um die Mittagszeit in Ihrem Hotel an."

„Gut!" sagte Onegin und erhob sich. „Do swidanja." —

An der Drehtüre stieß Onegin mit einem Mann zusammen, der gerade das Caféhaus betrat und sich vorsichtig im Raume umsah. Als er Paschkin und seine Begleiterin entdeckt hatte, ging er langsamen Schrittes auf den Tisch der beiden zu und nahm, ohne erst seinen Mantel abzulegen, Platz.

Zwei Augenpaare richteten sich gespannt auf das Gesicht des jungen Mannes, das vor unterdrückter Erregung fieberte.

Es war Jellinek.

„Haben Sie das Geld?" fragte er heiser. — Paschkin nickte. „Es klappt?" fragte er leise.

„Ja," erwiderte der andere. „Heute nachmittag. Halten Sie die Moneten bereit, denn ich muß sofort verschwinden."

„Glauben Sie, daß Sie verfolgt worden sind?" Jellinek zögerte mit der Antwort.

„Nein," sagte er endlich. „Es ist zwar anzunehmen, daß die ganze Meute in wenigen Tagen hinter mir her ist, aber für den Augenblick besteht wohl noch keine Gefahr."

Paschkin schüttelte bedenklich den Kopf.

„Wo haben Sie die Papiere?" fragte er lauernd.

„Die sind gut versteckt."

„Vorsicht!" warnte Paschkin. „Nehmen Sie sich in acht und beeilen Sie sich mit der Uebergabe. Dann sind Sie die Sache los. Wenn man Sie festnimmt und die Dokumente bei Ihnen findet, gehen nicht nur Sie verschütt, sondern auch die wertvollen Papiere sind flöten, und die ganze Aufregung und Arbeit war pour le roi de Prusse."

„Man wird bei mir nichts finden. Ich bringe Ihnen die Papiere in ein Versteck, das keiner ahnt. Betrachten Sie sich bitte meinen Spazierstock, Herr Paschkin."

„Pst, keine Namen nennen," ermahnte der andere heiser und griff nach dem Stock, einem dicken, gelben Malakkarohr mit silberner Verzierung.

„Der Stock ist hohl," erklärte Jellinek. „Die Zwinge kann abgeschraubt werden. Die Dokumente werden im Innern des Stockes verborgen, und kein Mensch schöpft Verdacht."

Paschkin wechselte mit seiner Frau einen Blick des Verständnisses.

„Sie sind doch ein ganz ausgekochter Junge!" lachte er anerkennend. „Sie können es noch weit bringen, Herr."

„Ich hoffe es," erwiderte der andere bescheiden und erhob sich. „Wo soll die Uebergabe gegen Auszahlung der 50 000 Mark erfolgen?"

„Bei mir, im Hotel Atlantik," erwiderte Paschkin. „Ich erwarte Sie pünktlich um drei Uhr, Zimmer 49. Einverstanden?"

Die beiden Ehrenmänner schüttelten sich die Hände. Jellinek ging und nahm auf der Straße ein Auto, das ihn in wenigen Minuten nach dem Postamt W. 8 in der Französischen Straße brachte. Dort behob er einen postlagernden Brief, dessen Inhalt er in einem Hauseingang in seinem hohlen Spazierstock versteckte.

Am Askanischen Platz bestieg Jellinek wieder ein Auto und ließ sich nach dem Westen hinausfahren. Er speiste bescheiden zu Mittag und malte sich in Gedanken das lukullische Souper mit Sekt aus, das er am Abend irgendwo in einem feudalen Lokal in Hamburg oder Kiel einzunehmen gedachte.

Punkt drei Uhr betrat er, seinen wertvollen Stock in den rechten Arm gehängt, das Vestibül des Hotels Atlantik. Eine Fahrkarte nach Hamburg hatte er bereits gelöst, sein Zug ging um halb fünf Uhr vom Lehrter Bahnhof ab. Um Mitternacht konnte er bereits auf dänischem Boden sein. Gedankenvoll stieg er die Treppe zum ersten Stock empor. Wie hieß doch die Straße in Kopenhagen, wo er sich zwecks weiterer Beschäftigung im „Außendienst" melden sollte? — Richtig. Tormansvey, Nr. 24 Na gut! Jetzt zuerst mal das Geld! Vor Zimmer 49 angelangt, zögerte er noch einen Augenblick, dann klopfte er an.

Im Zimmer stand am Fenster, mit dem Rücken zur Tür, ein Herr, der sich, als Jellinek eintrat, sofort umdrehte. Jellinek fuhr erschrocken und erstaunt zurück. Dieser hochgewachsene, schwarze Herr war nicht Paschkin. —

Der Eingetretene stotterte erschrocken eine Entschuldigung.

„Verzeihen Sie, ich muß mich in der Tür geirrt haben."

„Sie sind schon richtig, Herr Jellinek," erwiderte der Herr höflich. „Darf ich bitten, näher zu treten?"

Doch Jellinek blieb zögernd stehen. Ein unbehagliches Gefühl überkam ihn.

„Wer sind Sie denn?" fragte er.

Der Herr schlug ruhig die linke Klappe seines Ueberrockes zurück und ließ ein kleines Metallschildchen sehen.

„Ich bin Dr. Lutz von der Frankfurter Kriminalpolizei. Ich erwarte Sie hier seit einer Stunde, nachdem ich Ihren Helfershelfer Paschkin nebst Frau bereits vorhin festnehmen ließ."

Jellineks Knie begannen zu zittern, das Herz schlug ihm beinahe hörbar bis an den Hals hinan.

„Bitte, beruhigen Sie sich," sagte Dr. Lutz immer noch sehr freundlich. „Ein kleines Mißgeschick, Herr Jellinek, so etwas kommt vor. Kurze Untersuchungshaft und zwei bis drei Jahre Gefängnis, dann ist alles wieder vorüber. Vielleicht tuts das Gericht sogar noch billiger und bewilligt Ihnen mildernde Umstände. Jetzt geben Sie mir bitte Ihren schönen Stock, der interessiert mich ganz besonders. So, verbindlichsten Dank — nehmen Sie doch bitte hier Platz. Ich bin leider gezwungen, Sie einen Augenblick einzuschließen, komme aber in einigen Minuten mit einem Polizisten zurück. Es dürfte in Ihrem eigenen Interesse liegen, Herr Jellinek, keinen Fluchtversuch, der sowieso aussichtslos wäre, zu unternehmen.

Bei diesen Worten öffnete Lutz die Tür und schloß von draußen zweimal ab.

Jellinek wankte auf einen Stuhl und fiel schwer hinein. Reingefallen! Natürlich er, der Anfänger! Andere Leute haben mehr Glück. — Aber auch Paschkin war verhaftet?! Seine Luftschlösser hatten sich in Rauch und Dunst aufgelöst. Er erhob sich schwerfällig und drückte auf die Klinke. — verschlossen! In einigen Minuten war er verhaftet, auf dem Wege zum Untersuchungsgefängnis. — Pfui Teufel! Solch ein Pech! — Er eilte ans Fenster.

Das Zimmer lag im ersten Stock und ging auf die belebte Straße hinaus. Flucht schien ausgeschlossen. Aber durch die Tür? Er horchte. Nichts! Der Hotelgang lag in beschaulicher Ruhe. Jellinek griff nach seinem Schlüsselbund und probierte mit fieberhaft zitternden Händen zwei, drei, vier Schlüssel; sie paßten nicht. Plötzlich, beinahe hätte er einen Jubelschrei ausgestoßen — der fünfte Schlüssel griff.

Fortsetzung folgt.

Amtstagssitzung des Amtes Brake

Brake 11. Septbr. 1928.

Im Sitzungssaale des Landratsamts fand gestern eine Sitzung des Amtstages statt. Den Vorsitz führte Landrat Becker, anwesend waren 32 Mitglieder und 4 Mitglieder des Vorsteherausschusses. Die Mitglieder des Amtsausschusses waren vollzählig erschienen. Der Sitzungssaal hat durch die neuen Tische und Stühle und deren geschmackvolle Einfügung ein bedeutend schöneres Aussehen erhalten. Auch der Presse ist ein würdiger Platz eingeräumt und auch für Zuhörer in weitgehendem Maße Sitzgelegenheit geschaffen worden.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden teilte dieser zunächst mit, daß die Herren Kreie, Winter und Mesch für die Dauer ihrer Mitgliedschaft im Amtsausschuß ihre Amtstagsmandate niedergelegt hätten und daß an deren Stelle für Kreie der Korbflechter Wilhelm Sellemann in Silixen, für Winter der Schuhmacher August Martensmeier und für Mesch der Kreissekretär Willi Deppe in den Amtstag treten und erschienen seien. Die Neueintretenden wurden vom Vorsitzenden eingeführt und auf die gesetzlich vorgeschriebene Weise durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet.

Nach § 2 des Abänderungsgesetzes vom 7. Mai 1928 zum Ausführungsgesetz vom 1. März 1926 zur Reichsverordnung über Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 hat der Amtstag einen Vorsitzenden, zwei aus seiner Mitte zu wählende Mitglieder und zwei auf sozialem Gebiete und in der Jugendwohlfahrt bewährte Persönlichkeiten zu wählen. Gewählt wurden die Herren Barre, Böger, Mesch und Burg und zu deren Stellvertretern Kraft, Bierhenke, Höfemeier und Niewald.

An Mitgliedern des Jugendamts hat nach den Vorschriften der Amtstag 3 — 5 auf sozialem Gebiet und in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen zu wählen. Aus dieser Wahl gingen hervor: Mesch-Brake, Amelung-Bösingfeld und Kuhlemeier-Heidelbeck, zu deren Stellvertretern: Kraft-Hohenhausen, Höfemeier-Langenholzhausen und Niewald-Leese. Als Abgeordnete für die Wahlen der Beisitzer der Verwaltungsgerichte wurden gewählt: Krome-Sonneborn, Hagemeier-Göstrup, Hildebrand-Hummertrup, Fassemeier-Westorf, Eikenjäger-Stemmen, Kroos-Lüdenhausen, Potthast-Bösingfeld, Wehrmann-Nalhof, Deppe-Brake, Kraft-Hohenhausen und Burg-Varenholz.

Als Mitglieder für den erweiterten Verwaltungsrat der Landesbank hat der Amtsausschuß den Rendanten Köstering in Brake und zu dessem Stellvertreter den Buchhalter Dr. Feliz in Langenholzhausen gewählt. Der Amtstag stimmte dieser Wahl zu.

In den früheren Aemtern Brake, Hohenhausen, Varenholz und Sternberg-Barntrup befindet sich je eine Amtssparkasse. Der Amtsausschuß hat es für richtiger gehalten, diese vier Amtssparkissen zusammenzulegen. Der Amtsausschuß schlägt dem Amtstage vor, die Sparkassen zu einer Amtssparkasse zu vereinigen und ihr den Namen „Amtssparkasse Brake" (Lippe) mit dem Sitz in Brake, zu geben. Die Verbindlichkeiten und Vermögen der vier Amtssparkassen sollen restlos auf die neue Amtssparkasse übergehen. In Hohenhausen, Langenholzhausen und Alverdissen sollen Geschäftsstellen der Amtssparkassen errichtet werden. Diese Geschäftsstellen sollen berechtigt sein, in den von der Amtssparkassensatzung, vom Amtsausschuß und dem Amtssparkassenvorstande gezogenen Grenzen selbständig Kreditanträge zu erledigen, überhaupt alle Sparkassenarbeiten zu machen. Neben der Zentrale würde diesen Stellen insbesondere auch die Werbung für die Sparkasse in den örtlichen Bezirken mit obliegen. Die Zusammenlegung der vier Amtssparkassen zu einer Amtssparkasse wurde gegen die Stimme des Abg. Höfemeier-Langenholzhausen beschlossen, und damit der Antrag des Amtsausschusses angenommen. Die Amtssparkassensatzung wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. In den Sparkassenvorstand für die Amtssparkasse Brake wurden gewählt: Hildebrand, Köller, Mesch und Wehrmann. Als Stellvertreter: Niewald, Fassemeier, Deppe und Obenhaus-Varenholz. Für die Geschäftsstelle Hohenhausen: Rehme, Barre, Kraft und Emminghaus, für Alverdissen: Ottensmeier, Amelung, Wiemann, Alverdissen und Redeker. Für Langenholzhausen: Höfemeier, Kuhlemeier, Winter und Burg.

Die Frage der Aufwertung der Sparguthaben hat bereits den Amtsausschuß beschäftigt. Der Amtsausschuß ist dabei zu folgendem Entschluß gekommen: Der Amtsausschuß kann sich im Hinblick auf die schlechte Finanzlage des Amtes bedauerlicherweise nur für

Aufwertung der Sparguthaben mit 15 Prozent

aussprechen. Er spricht sich jedoch dahin aus, daß später der Aufwertungssatz erhöht wird, wenn dies die Finanzlage des Amts zulassen sollte. Der Amtstag hat Veranlassung genommen, sich eingehend gerade in dieser Angelegenheit sehr zu beschäftigen. Die Sitzung wurde auf 10 Minuten unterbrochen, um in den Fraktionen nochmals Stellung zu nehmen. Sämtliche Mitglieder des Amtsausschusses und des Amtstages sind sich der Tragweite des Beschlusses durchaus bewußt. Sie alle wollen den kleinen Sparern helfen, allein es fehlen die Mittel, eine höhere Aufwertung als 15 Prozent vorzunehmen. Man will aber den Sparkassen die Ueberschüsse zur Ansammlung von Aufwertungsmitteln belassen und bei den nächsten Etatberatungen eine weitere Erhöhung vornehmen, wenn es die Finanzlage des Amtes nur irgendwie zuläßt.

Ueber die Besoldung der planmäßigen Beamten, Stellenanwärter und der vollbeschäftigten Angestellten ist ein Ortsstatut des Amtes Brake vom Landrat entworfen, das dem Amtstag zur Beratung vorgelegt ist. Das Statut sieht im Allgemeinen die Anwendung der jeweils geltenden Vorschriften für die Besoldung der Beamten, Stellenanwärter und vollbeschäftigten Angestellten, sowie die Bezüge der Wartestandsbeamten, Ruhestandsbeamten und Beamten-Hinterbliebenen der staatlichen Beamten für die Amtsbeamten und die dauernde Gleichstellung mit den vergleichbaren lipp. Staatsbeamten und Angestellten vor. Gegen das Ortsstatut hatte der Amtstag nichts einzuwenden. Eine Eingabe des Beamtenbundes wegen Höhergruppierung der Sparkassengegenbuchführer wurde abgelehnt. Gegen die Besoldungsordnung wurden im übrigen Einwendungen nicht erhoben. Die Erhöhung der Bezüge der Gemeindeschwestern, um 20 Proz., wurde dem Landrat überlassen. Die Grundsätze über die Anrechnung von Vordienstzeit als ruhegehaltsfähige Dienstzeit sollen nach dem Beschluß des Amtsausschusses für das Amt übernommen werden. Der Amtstag war debattenlos einverstanden.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Extertalbahn-Aktiengesellschaft vom 2. Juli d. Js. ist beschlossen worden, das Aktien-Kapital um einen Betrag bis zu 750 000 Mark zu erhöhen. Das Amt Brake hat von dem erhöhten Grundkapital 73 000 Mk. Aktien zu übernehmen. Der Amtsausschuß hat beschlossen, dem Amtstage vorzuschlagen, 10 000 Mark für den Ankauf von Extertalbahnaktien nachzubewilligen, da nur 63 000 Mark in den Voranschlag eingestellt worden sind. Dem Vorschlage des Amtsausschusses wurde zugestimmt.

Nach § 48 Abs. 1 in Verbindung mit § 114 des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 1. Dezember 1927 hat der Amtstag eine Amtssatzung über das Verfahren bei Anträgen auf Auflösung des Amtstages zu erlassen. Ein entsprechender Entwurf wird vom Amtsausschuß dem Amtstage zur Annahme empfohlen. Die Amtssatzung wurde mit einigen unwesentlichen Aenderungen angenommen. In den Ausschuß zur Feststellung des Abstimmungsergebnisses wurden die Mitglieder Kuhlmeier und Mesch, Niewald und Adam gewählt.

Der Amtsausschuß hat die Uebernahme von Wechselbürgschaften für die Amtssparkasse bis zum Betrage von 10 000 Mark im Einzelfall genehmigt unter der Bedingung, daß ihm in jedem Falle der Bewilligung nachträglich Kenntnis zu geben ist. Der Amtstag stimmte ohne Debatte zu.

Nach dem Wohnungsbauprogramm 1928 sind für eine Reihe von Siedlern, die nicht genügend aus der Entschuldungssteuer berücksichtigt werden konnten, Zinsverbilligungen bewilligt und zwar auch für 2. Hypotheken. Dabei übernimmt das Land evtl. eine Bürgschaft gegenüber der auszuleihenden Kasse. Das Amt muß sich dabei mit ¼ beteiligen. Die Gesamtsumme der Bürgschaften des Amts ist auf höchstens 20 000 Mk. zu begrenzen. Der Amtsausschuß schlägt vor, daß sich das Amt mit ¼ an den Bürgschaften beteiligt. Die Beteiligung an den Bürgschaften wurde beschlossen.

Die Hebammen, die entweder das 65. Lebensjahr überschritten haben, oder, die infolge Dienstunfähigkeit aus dem Dienst zu scheiden haben, erhalten aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine Rente, die den Sätzen der Angestelltenversicherung zu entsprechen haben. Die Hebammen haben bislang nur die Grundrente, nicht aber die gesetzlichen Steigerungsbeträge erhalten. Infolgedessen haben einige Hebammen erhebliche Summen nachzuerhalten, was eine Nachbewilligung von 5809,20 Mark insgesamt ausmachen würde. Dem Amtstag war die Bewilligung dieser hohen Summe eine bittere Pille, allein er kann sich seiner gesetzlichen Pflicht nicht entziehen und bewilligte die Summe schweren Herzens. Polizeimeister Ridder in Hohenhausen hat seinerzeit zur Beschaffung eines Kleinkraftrades ein zinsloses Darlehn von 1000 RM. erhalten. Später wurden hiervon 750 RM. als Zuschuß umgewandelt, so daß Ridder noch 250 RM. als Darlehn zurückzuzahlen hat.

Der Amtstag stimmt dieser Regelung zu.

Maurermeister Fasse in Lemgo hat auf Braker und zum kleineren Teile von Lemgo ein Wohnhaus errichtet. Wiederholt haben Dorfgemeinde Brake und der Amtsgemeinderat Brake beschlossen, das Gebäude nach Brake einzugemeinden, die Stadt Lemgo und Fasse haben aber beantragt, das Haus nach Lemgo einzugemeinden. Von der Regierung ist bereits dem Antrag der Stadt Lemgo stattgegeben worden. Diese Verfügung der Regierung wurde dann aber auf die Beschwerde des Amtsgemeinderats und der Gemeindevertretung von Brake vom Landespräsidium aufgehoben und der Regierung zur nochmaligen Entscheidung übergebn. Der Amtsausschuß hat beschlossen, zu verlangen, daß das Grundstück nach Brake eingemindet, zum mindesten aber katastriert wird. Das Grundstück liegt, was durch das Vermessungsamt Lemgo festgestellt worden ist, zu ⅔ auf Braker Gebiet und nur zu ⅓ auf dem Gebiet der Stadt Lemgo. Die Stadtverordneten von Lemgo haben der Eingemeindung nach Lemgo einstimmig zugestimmt, weil sie durch den Bürgermeister falsch informiert worden sind, indem er die Behauptung aufgestellt hat, daß der überwiegende Teil des Grundstücks auf Lemgoer Gebiet läge. In Wirklichkeit liegen aber 108 Quadratmeter auf Braker und nur 86 Quadratmeter auf Lemgoer Gebiet. — Dem Verlangen des Amtsausschusses wurde zugestimmt.

Die Rechnung der Amtsgemeindekasse Sternberg-Barntrup für 1925 ist von der Regierung geprüft und abgesehen von einem kleinen Fehler für richtig befunden worden. Die Rechnung schließt mit einem Bestande von 49 753,47 RM. ab. Dem Antrag des Amtsausschusses gemäß wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Desgl. die Rechnung der Amtsgemeindekasse Varenholz, die mit einem Fehlbetrage von 16 518,92 RM. abschließt.

Die Rechnung der Bezirksfürsorgenkasse für 1926, die in Einnahme und Ausgabe mit 161 844,32 RM. abschließt, ist von der Rechnungs-Prüfungskommission geprüft und hat zu Erinnerungen keine Veranlassung gegeben. Die Rechnung wurde abgenommen und dem Rendanten Entlastung erteilt.

Für den Unterstellraum der Motorspritze in Bösingfeld sind bereits früher die Kosten zu insgesamt 1377,95 RM. bewilligt. In dem Kostenanschlag waren seinerzeit die Kosten für die Anlegung einer Lichtleitung, der Heizung und der Wasserleitung nicht mit vorgesehen. Diese Kosten sind noch auf 75,50 und 185,80 RM. veranschlagt. Die Gesamtkosten für den Unterstellraum werden von der Feuerlöschkasse zu einem verbilligten Zinssatz hergeliehen. Der Amtsausschuß hat die Kosten bewilligt. Der Amtstag trat diesem Beschluß bei.

Der Verein der lippischen Steuererheber hat sich in einer Eingabe an das Landespräsidium gewandt und in dieser darum gebeten, von der Übertragung der Erhebung der lippischen Landessteuern auf die Finanzkasse abzusehen. Eine Abschrift der Eingabe ist den Landräten mit der Bitte um Unterstützung der Anträge übersandt. In dieser Eingabe werden die Nachteile nachgewiesen, die den Ämtern bei der Übertragung der Steuererhebungen auf die Finanzkasse entstehen werden. Der Amtsausschuß schlägt dem Amtstag vor, sich gegen die Erhebung durch die Finanzkassen auszusprechen. Nach eingehender Besprechung der Angelegenheit nahm der Amtstag folgenden Antrag einstimmig an: Der Amtstag wolle beschließen, den Landrat zu ersuchen, beim Landespräsidium dahin vorstellig zu werden, daß die Hebung der Landessteuern auch weiterhin durch die lippischen Steuererheber erfolgt, da die Hebung durch die Finanzämter keine finanzielle Ersparnisse bedeutet, wohl aber durch die verspätete Ablieferung der Steuern zu großen Mißständen in den Gemeinden führen muß. Das Landespräsidium soll ferner gebeten werden, dahin zu wirken, daß in den einzelnen Gemeinden wieder Hebetage für die Reichssteuern eingeführt werden, und zwar auf Kosten der Finanzämter.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf den

Bau der Kalletalbahn.

Der Vorsitzende verlas dazu zunächst einen Antrag der soz. Fraktion des Amtstages, der folgenden Wortlaut hatte: Der wirtschaftlichen Hochkonjunktur in den letzten Jahren scheint eine Periode der Geschäftsflaute zu folgen. Die Arbeitsmarktberichte zeigen in den letzten Wochen starke Verschlechterungen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß wir im kommenden Winter und auch im nächsten Frühjahr mit starker Arbeitslosigkeit zu rechnen haben werden. Das Landespräsidium hat sich deshalb in Voraussicht dieser Lage an die Gemeinden und Gemeindeverbände mit dem Ersuchen um Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms gewandt. In unserem Amte bewegt die Bevölkerung neben Wohnungs- und Wegebauten am meisten der Bau der Kalletalbahn. Die soz. Amtstagsfraktion fordert deshalb vom Amtsausschuß, alle Wege zu beschreiten, um eine Beschleunigung der Inangriffnahme des Baues herbeizuführen, so daß in diesem Winter mit dem Kalletalbahnbau angefangen werden kann.

Vorsitzender: Es ist beabsichtigt, einen Ring zu schaffen über Rinteln, Barntrup, Detmold, Lemgo, Vlotho. Ich bitte Stellung zu nehmen zu dem Erwerb des Grund und Bodens. Ich bin der Ansicht, daß wir den Erwerb gemeinsam mit den Gemeinden durchsetzen können, da das Land ja sowieso seine Zuschüsse leistet. Die Gemeinden im Kalletal sind allerdings mit ihrem Einverständnis zu dem Bau der Bahn etwas zurückhaltend. Es fehlt ihnen die Energie, die den Gemeinden des Extertales eigen war. Merkwürdigerweise haben die Gemeinden gegen die Verteilung der Kosten Sturm gelaufen. Sie haben sich beschwerdeführend an das Landespräsidium gewandt. Der Amtstag muß und wird aber den Grund und Boden erwerben und den Preis dafür auf die Gemeinden umlegen.

Abg. Kuhlemeier: Der Grund der kühlen Zurückhaltung ist einmal darin zu suchen, daß die Extertalbahn der Kalletalbahn den Rang abgelaufen hat. Zum andern ist der Grund aber darin zu suchen, weil man die Gemeinden bei der Extertalbahn vor die vollendete Tatsache gestellt hat. Man hat die Gemeinden bei der Vermessung zur Beratung nicht herangezogen, was unbedingt hätte geschehen müssen. Es ist der Extertalbahngesellschaft zu empfehlen, sich bei den Verhandlungen mit den Gemeinden auf einen freundlicheren Ton einzustellen. Redner warnt davor, das Projekt aufzugeben. Dieser Forderung schloß sich auch Herr Kraft an. Beide fordern zur Unterstützung auf. Nachdem noch die Abgg. Kuhlemeier, Winter, Wieneke, Amelung und Emmighaus zu der Sache gesprochen hatten, die sich dafür aussprachen, daß bei dem Bahnbau die gleichen Opfer zu übernehmen seien wie bei der Extertalbahn, wurde der Antrag der soz. Fraktion schließlich einstimmig angenommen.

Zum Schluß wurden den Mitgliedern des Fürsorgeausschusses und des Jugendamtes die gleichen Tagegelder und Reisekosten bewilligt wie den übrigen Kommissionen.

Schluß der Sitzung gegen 7½ Uhr.

Bohrungen so reichlich Wasser zutage fördern, daß die leidliche Wasserkalamität in der Stadt Horn für immer behoben ist.

— **Ein Heidefest** veranstaltete der Männergesangverein „Glocke" mit den Angehörigen der Mitglieder am letzten Sonntag in schönster Weise. In der Heide im Südholze unter knorrigen Eichen, ertönte fröhlicher Männergesang in den Wald. Der Vereinswirt Oppermann hatte für das leibliche Wohl in bester Weise gesorgt. Der kühle Trunk mundete den durstigen Sängerkehlen in der schönen Natur vorzüglich, und ungern schied man in der Abendzeit von dem idyllischen Plätzchen. Allen Teilnehmern wird dieser herrliche Spätsommersonntag in der roten Heide unvergessen bleiben.

Amt Horn

Holzhausen-Externstein, 11. Sept. Aus der Sommerfrische. Die überaus günstige Witterung brachte unserer Sommerfrische in der ersten Septemberwoche weiterhin neuen Besuch vom Rhein, von der Wasserkante und sogar aus dem fernen Bayern! Ein überzeugender Beweis, daß die Sommerfrische Holzhausen dank der Propaganda und den Empfehlungen immer größere Bedeutung als Ort der Erholung inmitten des herrlichen Teutoburger Waldes erlangt. Um den hier weilenden neuen Gästen Abwechslung zu bieten, steht am morgigen Donnerstag abend das 15. Konzert unter dem Motto der leichten Muse. Kapellmeister Schröder vom Paderborner Stadtorchester hat für diesen Abend ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Der anschließende Gesellschaftstanz ist als Wunschabend gedacht. Man wird dabei wieder erleben, daß der deutsche Walzer am meisten begehrt wird.

Bad Meinberg, 11. Sept. Ein Sommernachtstraum. Kurz vor dem Scheiden der Sommersaison bescherte am letzten Sonntagabend die Kurverwaltung den zahlreichen Gästen und Besuchern des Bades ein überaus eindrucksvolles Erleben. Schon oft erfreute man sich im Laufe des Sommers an glänzenden Parkbeleuchtungen, aber noch nie war die Begeisterung und der Dank im dichtgefüllten Park so stark wie an diesem einzigartig schönen Spätsommertag. Die Kurdirektion hatte mit feinstem Geschmack Anlagen und Wege und ganz besonders den Werrelauf mit vielen tausend Flämmchen geschmückt. Eine kaum zu überbietende Farbensymphonie! Und während man die Wunder schaute zauberte Kapellmeister L'hermet mit den Künstlern der Leipziger Philharmonie durch den Vortrag bedeutsamer Werke die denkbar schönste Stimmung. Kurz und gut: Ein Ereignis! Dafür gebührt der Kurdirektion des mächtig aufsteigenden Bades verdiente Anerkennung!

Amt Blomberg

Altendonop, 11. Sept. In der Frage des Ankaufs des Ritterguts Altendonop gab Herr Drake in einer heute in Detmold stattgefundenen Pressekonferenz die beruhigende Erklärung ab, daß die Kleinpächter unbedingt vor Schaden bewahrt werden würden. Das Land würde es in der Beziehung an nichts fehlen lassen und lieber eine Zubuße in Kauf nehmen, als die Kleinpächter Schaden leiden zu lassen. Diese Erklärung wird nicht verfehlen, hier große Beruhigung zu schaffen.

L.L.-Z.-Sport

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Bezirksvorturnerlehrstunde des Südbezirkes in Eichholz

Am letzten Sonntag fand in der Turnhalle des Turnvereins Eichholz eine Bezirksvorturnerlehrstunde statt. Diese Lehrstunde sollte in erster Linie dazu dienen, die Turnwarte und Vorturner der einzelnen Vereine mit den Anfangs- und Grundbedingungen für das Jugendturnen bekannt zu machen. 16 Turnwarte waren zur Lehrstunde erschienen. Mit körperbildenden Frei- und Laufübungen leitete der Bezirksturnwart W. Brinkmann, Detmold, die Lehrstunde ein. Dann wurden die Lehrgangsteilnehmer mit den einfachsten Grundübungen am Reck, Pferd und Barren bekannt gemacht und ihnen verständlich gezeigt, wie man den Jugendturnern die einzelnen Uebungen beibringt. Den Schluß der Lehrstunde bildeten einige Scherzspiele, um den Teilnehmern zu zeigen, daß man einen Turnabend auch interessant zu gestalten vermag.

Dem Lehrgang schloß sich eine Aussprache unter Leitung des Bezirksvertreters Möller an. Allseitig wurde bedauert, daß die Lehrstunde so schwach besucht sei. 4 Vereine, und zwar die Turnvereine Meinberg, Kohlstädt, Hiddesen und Haustenbeck waren überhaupt nicht vertreten, andere Vereine dagegen hatten nur einen Teilnehmer entsandt. Der Zweck einer solchen Lehrstunde ist doch völlig verfehlt, wenn gerade die kleinen Vereine, für die die Lehrstunden doch eigentlich abgehalten werden, durch Abwesenheit glänzen. Auf dem nächsten Bezirkstag soll ein Antrag eingebracht werden, daß alle Vereine zu den Bezirkslehrgängen mindestens 2 Teilnehmern stellen. Vereine, die diesen Beschluß nicht beachten, die trotzdem mehrere Male die Lehrstunden versäumen, sollen in Zukunft auch bei den Bezirkswettkämpfen ausgeschlossen sein.

Der anwesende Gauturnwart Arning äußerte sich anerkennend über die Lehrstunde und richtete an alle Teilnehmer die Bitte, in den Vereinen eifrig für unser Geräteturnen einzutreten.

Der nächste Lehrgang findet voraussichtlich in Hiddesen statt. Ort und Tag wird noch bekannt gemacht.

Handballspiel in der DT. am Sonntag, 9. Septbr. d. Js.

Der 2. Sonntag nach Aufhebung der Spielsperre stand, da am 1. Sonntag, dem 2. September, die Spielwartetagung und der Schiedsrichterlehrgang war, allgemein im Zeichen der Uebungsspiele in den einzelnen Vereinen. Letzte Eignungsprüfung für die einzelnen Klassen wurden von Spielwarten und Spielführern vorgenommen, um die endgültigen Mannschaftsaufstellungen für die Winterspielserie vorzunehmen. Da in allen Klassen die Pflichtspiele Anfang Oktober beginnen, wird es auch hohe Zeit, die Mannschaften in Freundschaftsspielen einzuspielen. Neu ist, daß in diesem Jahre alle Spieler der aktiven Klassen einen Spielerpaß besitzen müssen. Die Beantragung der Pässe muß durch die Mannschaftsmeldebogen bei dem Gauspielwart Pohle in Lage unter Beifügung eines Lichtbildes erfolgen. Ohne Spielerpaß ist bei Pflichtspielen kein Turner spielberechtigt. Die Schiedsrichter haben strenge Anweisung, darauf zu achten.

Vom Lippischen Gaumeister, der zugleich Gau-Gruppenmeister (Lippe-Minden-Ravensberg) des vergangenen Jahres ist, waren zur Aufstellung einer Auswahlmannschaft im Kreise 4 Spieler der 1. Handballmannschaft des TV. Lemgo nach Lüdenscheid bestimmt. Ueber Wertung ist noch nichts bekannt geworden.

In der Meisterklasse sollte ein Freundschaftsspiel der 1. Mannschaften des TV. Eintracht Bielefeld — gegen TV. Bahnfrei Detmold um 3 Uhr auf dem Pinneichenplatz stattfinden. Da der Gast ausblieb, mußten sich die zahlreich eingefundenen Handballfreunde auf später vertrösten lassen.

In der A-Klasse trafen sich in Lemgo die 2. Mannschaften der TV. v. 1860 Detmold mit dem TV. Lemgo zum Freundschaftsspiel. Das Spiel fand auf dem Sportplatze am Bruchwege statt, und endete mit dem Ergebnis 5:2 für Lemgo. Ein flottes Spiel, das die Lemgoer verdient gewinnen konnten, da die Mannschaft viel planmäßiger arbeitet, als das bei den Detmoldern der Fall ist. Lemgos Sturm ist auch schußfreudiger. In der Jugendklasse war ein Treffen der 1. Jugendmannschaften des Turnvereins Brake und der gleichen des TV. von 1860 Detmold auf dem Sportplatz bei der Landwehr. Das Spiel leitete Rottmann-Lemgo gut und sicher, das Spielergebnis 5:4 für Detmold entspricht dem Spielverlauf. Detmolds Mannschaft, welche Meister in der Jugendklasse in der letzten Spielserie war, hat durch das Ausscheiden eines Jahrganges viel neue Spieler in der Mannschaft, die im Gesamtspiel noch nicht die alte Schlagkraft besitzt. Brakes Jugend entsprach den gestellten Erwartungen. Für letztere kam noch als Vorteil das Einspielen auf eigenem Platze hinzu. Sa.

Schach-Ecke

Simultanvorstellung Dr. Kraemer. Die am Montag abend stattgefundene Veranstaltung war überraschend gut besucht. Dr. Kraemer war gut in Form und darf den Abend als Erfolg verbuchen. Gespielt wurden 24 Partien von 18 Teilnehmern, von denen sechs nach Beendigung der ersten Partie gleich eine zweite anfingen. Dr. Kraemer gewann 19 Partien, verlor 3 (davon zwei gegen Deppe und eine gegen Kolscher) und machte zwei remis (Dörmann und Riesenberg). Dieses gute Resultat ist um so bemerkenswerter, als die gesamte 1. Klasse des Detmolder Schachklubs „Paulsen" vertreten war. Dr. Kraemer wird Anfang Oktober nochmals eine Simultanvorstellung geben, auf die schon jetzt aufmerksam gemacht wird.

Detmold — Hagen i. W. Am 23. September findet in Detmold (Arminius-Hotel) als vorletzte Begegnung der Kampf des Detmolder Schachklubs „Paulsen" gegen die Hagener Schachvereinigung statt. Am ersten Brett spielen Dr. Kraemer-Detmold und Allsen-Hagen, beides westfälische Meister. Detmold tritt mit der stärksten Mannschaft an, und hat gute Aussichten, durch einen Sieg über die nicht zu unterschätzenden Gegner in die Endrunde mit Münster zu gelangen.

In der **Generalversammlung des Schachklubs „Paulsen"** vom 3. September wurde der Vorsitzende, Herr Regierungsrat v. Neumann, einstimmig wiedergewählt, ebenso der Schriftführer und Spielwart E. Deppe. Die übrigen drei Vorstandsposten mußten neubesetzt werden: 2. Vorsitzender G. Schmidt, Kassierer Beerens, Schachwart Göttsch. Außer den Simultanvorstellungen Dr. Kraemers ist wiederum eine Blindsimultanvorstellung des Deutschen Meisters Sämisch-Berlin vorgesehen. Der Schachklub „Paulsen" kann auf ein Jahr außerordentlicher Erfolge zurücksehen, und ist sich durch die Kämpfe um die westfälische Meisterschaft eigentlich erst recht seiner Spielstärke bewußt geworden. Der durchaus gute Durchschnitt an den ersten 12 Brettern bietet berechtigte Aussicht, daß der westfälische Meistertitel erstmalig nach Detmold gelangt.

Handel - Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 11. Sept. Heute früh und zu Beginn der Börse machte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Zwar ist die Geschäftslosigkeit auch heute kaum noch zu übertreffen, nennenswerte Prämienware ist zum heutigen Liquidationstage aber kaum zu verzeichnen. Die ersten Kurse lagen zumeist unter gestrigem Schluß, aber gewöhnlich über den gestrigen Abendnotierungen. Auch der Verlauf blieb unsicher, die Schwankungen gingen nur vereinzelt über ein Prozent, es überwogen aber die Kursbesserungen. Lebhafter ging es nur in Reichsbank, am Siemensmarkt und in A. E. G. zu. Nach 1 Uhr ließ auch an den wenigen Spezialmärkten die Lebhaftigkeit wieder nach und die in der ersten Stunde erzielten kleineren Gewinne gingen meist wieder verloren. Anleihen freundlich, Ausländer behauptet, Pfandbriefmarkt uneinheitlich, Roggenpfandbriefe meist bis 10 Pfg. niedriger, Goldpfandbriefe zum Teil bis 40 Pfg. fester, auch Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend etwas erholt. Unnotierte Werte eher schwächer. Ravené Stahl zogen bei Materialmangel um 10 Proz. auf 150 Proz. an. Der Kassamarkt zeigte geteilte Haltung. Braunschw. Kohle notierten 10 Proz. höher. Die Liquidationskurse per Medio September brachten nur selten mehr als 5%ige Abweichungen. Die Börse schloß lustlos und im allgemeinen mit geringen Veränderungen gegen den Anfang. — Nachbörse: Kurse per Ultimo, daher Tendenz nur behauptet. AEG. 181, Charl. Wasser 123¼, J. G. Farben 261½, Gelsenkirch. Bergw. 126, Mannesmann 136⅛, Ostwerke 293, Rütgerswerke 104, Siemens 279½, Glanzstoff 567½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 11. Sept. Anläßlich des Getreidehandelstages weilten die meisten der am Getreidehandel interessierten Firmen in Magdeburg, und infolgedessen hielt sich das Geschäft am hiesigen Platz weiter in engen Grenzen. Das Angebot von Inlandsweizen hat an der Küste infolge des sich regenden Exportgeschäftes etwas nachgelassen. Die Eigner halten auf Preise, die hier nur schwer durchzuholen sind. Ebenso hat sich das Offertenmaterial aus der Mark Brandenburg etwas verringert, da die Landwirte mit der Kartoffelernte und Bestellarbeiten beschäftigt sind. Für den hiesigen Platz reichte jedoch das Offertenmaterial aus. Das Mehlgeschäft ist weiter lustlos. Am Hafermarkt hat das dringende Angebot infolge der Belebung des Exportgeschäfts nachgelassen. Die Preise hielten sich auf gestriger Basis. Futtergersten liegen völlig vernachlässigt. Gute Braugersten liegen in unverändertem Geschäft. Am Lieferungsmarkt war die Stimmung, namentlich für die späteren Sichten, etwas freundlicher. Märzweizen gewann eine Mark, Roggen konnte seinen Preisstand bis auf Septemberroggen, der eine Mark niedriger eröffnete, gleichfalls verbessern.

Produktennotierungen.

Berlin, 11. Sept. Weizen: märkischer 201—205, Sept. 218¼, Okt. 220—220½, Dez. 225½—226, März 231—231½, stetig; Roggen: märkischer 205—207, Sept. 220—220½, Okt. 220¼—220½, Dez. 222½, März 230—230½, stetig; Braugerste 232—252, Futter- und Industriegerste 205—215, Wintergerste 200—210, matt; Hafer: märkischer 181—190, Sept. 195¼, Okt. 196, Dez. 198½—199½, März 208—207, behauptet; Mais, waggonfrei ab Hamburg 205—207, still; Weizenmehl 25,50—28,75, ruhig; Roggenmehl 27,25—29,75, ruhig; Weizenkleie 14,25—14,50, matt; Melasse 16,20—16,50; Roggenkleie 14,50—14,75, matt; Raps 328—330, ruhig; Viktoriaerbsen 41—50; Wicken 30—32; Rapskuchen 19—19,40; Leinkuchen 23—23,40; Trockenschnitzel 17 bis 17,50; Soyaschrot 20,70—21,40.

Rauhfutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1—1,15; drahtgepr. Weizenstroh 0,80—1; drahtgepr. Hafer- und Gerstenstroh 1—1,15; bindfadengepr. Roggenstroh 0,65—0,80; bindfadengepr. Weizenstroh 0,60—0,75; gebund. Roggenlangstroh 0,95—1,10; Mielitzheu 2—2,30; Häcksel 1,40 bis 1,55; handelsübl. Heu 2,30—2,90; gutes Heu 3,50 bis 4,00; Kleeheu 4,20—4,60; Luzerne 4,40—4,80; Thymotee 4,20—4,70.

Witterungs-Uebersicht

vom 11. September 1928.

Das isländische Tiefdruckgebiet entfernt sich nunmehr rasch nach Nordosten. Infolgedessen macht der Vorstoß des Azorenhochs weitere Fortschritte, so daß auch in den nächsten Tagen das beständige Wetter fortbesteht. Heute morgen streifte nur noch ein schwacher Ausläufer die deutsche Nordseeküste, dort einzelne Regenschauer hervorrufend. Im Binnenlande trat nachts infolge Ausstrahlung vielfach Bodennebel auf. Bei schwacher, vorwiegend westlicher Luftbewegung wird tagsüber die Temperatur wieder merkbar ansteigen. Bei ziemlich hoher Feuchtigkeit besteht jedoch Neigung zu örtlichen Gewitterbildungen.

Wetteraussichten für den 12. und 13. September.

Bei schwacher westlicher Luftbewegung vorwiegend heiter, wärmer, Neigung zu örtlichen Gewittern.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Verein für Nationalstenographie. Sonnabend, abends 8½ Uhr, bei Gastwirt Scharwey in Heiligenkirchen: Gemütliches Beisammensein, Abfahrt ab Marktplatz 20,10 Uhr.

Hiddesen. Turnv. „Germania". Donnerstag, abends 8½ Uhr: Wichtige Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Film im Landestheater

Berlin, die Symphonie einer Großstadt.

Die Wichtigkeit dieses Films kann nicht gut übertrieben werden. Er steht am Anfang einer neuen Epoche. Zum ersten Mal wird darin der Versuch gemacht, ein selbständiges Filmkunstwerk zu schaffen. War der Film bisher Bilderbuch zu dichterischen Werken oder eine Wiedergabe pantomimischer Handlung oder ein Bildband mit akrobatischen Belustigungen oder eine bildliche Erläuterung von Lehrgegenständen — also in jedem Falle eine Veranstaltung, worin das Filmische dienend und das Außerfilmische — das Dichterwerk oder der Lehrgegenstand oder die schauspielerische Leistung, kurz die dargestellte Sache — herrschend war und durch die Filmmittel regelmäßig einen mangelhaften Ausdruck fand — so erscheint in dem Film „Berlin, die Symphonie einer Großstadt" der Film souverän. Keine Schauspieler, keine literarische Unterlage, keine Erfindung oder Handlung, sondern ein Stück Leben von ungeheurer Wucht, ausgedrückt durch ausschließliche filmische Mittel.

Wer diesen Film sieht, hat es nicht schwer zu sagen, was ihm fehlt. Viel fehlt ihm. Wie jedem Erstlingsversuch. Aber das ist ganz unwesentlich. Es verschwindet gegen den — ich will es ruhig aussprechen: genialen Wurf, womit hier zum ersten Mal der Fuß eines Eroberers auf Neuland gesetzt ist.

Es sind, genauer gemeldet, zwei Eroberer: Karl Mayer, der das Drehbuch geliefert, und Walter Ruttmann, der die Regie gemacht hat. Der Film ist ein Schwesterwerk des Titanic-Films, den wir in der vorigen Woche sahen und der auch eine Großstadt symbolisierte, nämlich New York, auch von Karl Mayer erdacht, beide von der Fox-Film-Gesellschaft hergestellt. Aber während der New-York-Film, im New-Yorker Mutterhaus der Fox-Gesellschaft geschaffen, unter der bestimmenden Einwirkung des amerikanischen Regisseurs Allan Dwan, noch zu drei Vierteln in alten Geleisen einherfährt, indem er schüchtern das Prinzip der neuen Sachlichkeit in das des alten Spielfilms einzubauen versucht, geht, in dem Berlin-Film, der deutsche Regisseur, als bewegende Kraft des Berliner Filialateliers der Fox-Gesellschaft, entschlossen über alles Hergebrachte hinweg und stellt das erste Muster eines neuen Typus, des Films als rein auf sich gestellte Kunst, des Films der Zukunft auf.

Auch diese Entstehungsgeschichte ist ein Symbol für ein großes Werdendes: der Synthese von Amerika und Deutschland. Amerika gab das Geld und den Wagemut, Deutschland den Geist.

Der Film ist ein Symbol der Großstadt. Er zeigt uns die ungeheure Summe von Kräften, die sich in einer Stadt wie Berlin im Verlaufe eines Tages auswirkt. Im Morgengrauen beginnt er, mit einbrechender Nacht endet er. Ein Reisender, ein Forschungsreisender durch das Berliner Volkstum, kommt mit dem Frühzuge an, und was alles an ihm vorüberziehen kann, wenn er den Tag gründlich ausnutzt, wird uns vorgeführt. Davon ist manches überwältigend. Besonders das Reich der Maschinen, der arbeitenden Maschinen, die wie ein Geschlecht von eisernen Titanen die Werke der materiellen Kultur verrichten.

Man muß manches Unvollkommene noch in den Kauf nehmen. Manches ist zu gehäuft, zu lang, manches zu flüchtig, zu kurz. Aber das ist nur die Kehrseite eines Vorzugs, des Vorzugs nämlich, daß nichts gestellt, nichts arrangiert, nichts gruppiert ist, sondern alles aufgenommen, wie der treibende Tag es bot.

Wenn man bedenkt, welcher Mühe, welcher Aufmerksamkeit, welches Mutes, welches Geschickes es bedurfte, immer diejenigen Momente der Wirklichkeit zu erhaschen, die brauchbar waren, d. h. die bildwirksam waren, symbolischen Wert hatten und den Einstellungen der Kamera gehorchten, so muß man sagen, daß eine großartige Leistung von den Herstellern, den Gil Blas des Maschinenzeitalters, vollführt wurde.

Am Ende hat man das Gefühl, man hat sehr viel und sehr wenig gesehen. Sehr viel: wenn jemand in der Wirklichkeit all diese Äußerungen des Berliner Lebens im Laufe eines Tages auf sich einwirken lassen müßte, würde er wie tot in sein Bett sinken. Zu wenig: Berlin bietet noch viel mehr, als hier gezeigt wird, es handelt sich doch nur um eine Auswahl aus dem Universum der modernen Großstadt, das ganze Universum ist auf 1500 Meter nicht zu bannen.

Und das führt auf die eigentliche, die organische Schwäche des Films. Er ist auf das Encyklopädische angelegt, — und das ist, schon rein ausdehnungsmäßig, zu groß, um bewältigt zu werden. Er ist nicht auf die künstlerische Verdichtung angelegt. Dazu hat es noch an der symbolisierenden Kraft gefehlt. Sie zu gewinnen, wird Sache der weiteren Versuche sein. Nehmt alles nur in allem: dieser Berlin-Film ist ein Markstein.

Ihm beigegeben wurde von einem gleichfalls Neuland suchenden Musiker, Edmund Meisel, eine Musik, die nicht bloß tönendes Beiwerk, sondern parallel laufende musikalische Darstellung derselben Objekte sein will. Sie hat die Form einer wirklichen Symphonie, aber einer Symphonie, die instrumental, rhythmisch, harmonisch, melodisch neue Wege gehen will. Ich weiß nicht, ob die Musiker Herrn Vogelsangs etwas davon bringen, denn, am gestrigen Abend die Vorführung zu besuchen verhindert, habe ich nur die musiklose Probevorführung am Nachmittag ablaufen sehen. Daß die kleine Kapelle des Herrn Vogelsang etwa die ganze Symphonie bringen könnte, ist natürlich ausgeschlossen; sie ist für 70 Musiker geschrieben.

Wie ein Schoßhündchen hinter einer Dogge zottelt dem Berlin-Film ein niedlicher Spielfilm nach: „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn", der sehr hübsche Lahn-Landschaften bringt und in der die Amerikanerin Betty Astor ein richtiges deutsches Gretchen mimt. Mit dem derben Fuhrmanns-Lied hat der Film nichts zu tun, obwohl seine erste Strophe mit Notenbegleitung auf der Leinwand erscheint.

Otto Gilbert.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch, 12. September

2 Militärkonzerte

Freitag: Kurhausball
Ehrenabend für Gabi und Elemer von Gyöngyössy

Sonnabend: Heiterer Abend Emil Kühne

Kurtheater

Donnerstag, 13. Sept.
20 Uhr
Der Lustspiel-Erfolg
Willi's Frau

Die Küche der Neuzeit

mit 300 Rezepten. Preis 2.— Mk.
Unsere Nahrung als Heilmittel
mit Anleitungen f. d. prakt. Gebrauch. 1.— Mk.
Wie bleibe ich jung und schön?
Neuzeitliche Kinder-Ernährung.
Heft gratis.
„Reformhaus zur Gesundheit", Detmold, Neustadt 6

Notieren Sie meine Adresse!

Für prima Mastgeflügel

laufende Abnehmer, evtl. werden auch solvente Wiederverkäufer bzw. Vertreter gesucht, die in Hotels, Pensionen usw. gut eingeführt sind.

Hermann Höfemeyer
Osnabrück, Tel. 418

Zum 15. Sept. oder später ein zuverlässiges

Mädchen

für Haus und Küche gesucht.

Frau Lenkwenat
Bad Salzuflen
An der Steege

Zeitschriften

Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus

Buchhandlung Georg Schade

Wer auf eine gute kaufmännische Ausbildung und Unterbringung Wert legt, besuche

Dr. Volks Wirtschafts- und

Handelsschule Detmold

Tel. Nr. 2222 7 Minuten vom Bahnhof **Obere Str. 15**

Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Die neuen kaufmännischen und gewerblichen

Tages- u. Abendkurse

beginnen Anfang Oktober. Anmeldungen jederzeit.

Erkundigen Sie sich nach dem guten Rufe dieser am meisten besuchten Handelsschule Lippes, deren Absolventen dauernd angefordert werden, und verlangen Sie den illustrierten Prospekt beim

Leiter **Arthur Volk**
Doktor der Staats- und Wirtschafts-Wissenschaften

Jeder Schüler erhält auf Wunsch eine neue Schreibmaschine ins Haus.

Steuerzahlung in der Stadt Detmold.

Die **Entschuldungssteuer** für Monat August 1928 ist bis zum 15. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 11. September 1928.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Tauben werden darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung über das Einsetzen von Tauben in der Saatzeit vom 15. 4. 1915, die Tauben in der Zeit vom 15. 9. bis 30. 11. jeden Jahres nicht frei umherfliegen dürfen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Lage, den 10. September 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, 14. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in der Stedingschen Gastwirtschaft zu Holzhausen folgende dorthin geschaffte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank u. 1 Gewehrschrank.

Horn i. L., den 11. September 1928.

Capelle, Obergerichtsvollzieher.

Die auf **Mittwoch, 12. Sept., 10 Uhr vorm.,** in Gütterheide Nr. 177 angesetzte Versteigerung wird hiermit **aufgehoben.**

Hardissen, den 11. Sept. 1928.

Schäfer, Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in **Lemgo** belegene, im Grundbuche von Lemgo, Band 67, Blatt 2311 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Holzhändlers **Friedrich Leweke** in Lemgo eingetragene **Grundbesitz** in Größe von 10,82 a mit dem daraufstehenden **Wohnhause** Nr. 239 Z. B. **am Bruchweg am 28. September 1928,** vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, **versteigert werden.**

Lemgo, den 13. Juli 1928.

Lipp. Amtsgericht I. (10024

Jetzt ist es Zeit.

Moostorfstreu und Torfmull

einzukaufen. Noch sind Preise billig! Frachterhöhung am 1. Oktober! Vorteilhafte Bezugsquelle für Sammelladungen u. Ladungen:

Albert Schulz, Bielefeld

Ostertoloher Straße 7 Fernruf 2154

Grundstücksverkauf

Das Grundstück Nr. 36 in Heiligenkirchen, in Größe von 3023 Quadratm., in sehr günstiger Lage, ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Verkaufstermin findet **Sonnabend, den 22. September** d. J., nachm. 6 Uhr, in der Gastwirtschaft Biere statt. (11729

Der Siegeszug der

Merz-Schreibmaschine

ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.

Vorpreis 255 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.

Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen, Markt.

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt.

Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt. 10284

Fr. Krumwiede, Munstorf (Hannover) A. 50. Alter Markt 28.

Statt Karten

Heute nachmittag 5 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Luise Brinkmann

geb. Siekmann

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Brinkmann
Luise Herbig geb. Brinkmann
Wilhelm Herbig
Lina Hesse geb. Brinkmann
Georg Hesse
Adolf Brinkmann
Frau Brinkmann geb. Strobel
4 Enkelkinder

Detmold, 11. September 1928.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 14. September 1928, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Hornsche Str. 5 aus. Trauerfeier vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wesemann sagen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank.

Frau Wilhelmine Kluckhuhn
geb. Hanke
und Kinder.

Tevenhausen, Hiddesen, 11. Sept. 1928.

Gute, großfallende

Futterkartoffeln

à Ztr. M. 2.50, vorrätig

Ed. Vogt, Arminstr. 59
Telephon 2907

Prima

Wintergerste

Eckendorfer

Saatroggen

Original 1. Absaat Petkuser

Saatweizen

Original 1, Absaat General von Stocken verkauft (11724

Anstalt Lindenhaus auf Kolonlegut Entrup

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold

jetzt Hornsche Str. 22
159

Williams Christ

feinste Einmach- und Eßbirnen, Pflaumen, echte Mirabellen und Reineclauden an jedem Markt — Rathausstand

Wortmann

Bei Anzeigen. die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

Reparaturen

an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247

Wilhelm Nagel jun.

Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Platz für Wochenendhaus

bei Berlebeck-Heiligenkirchen, ca. 200 qm, mögl. Waldgegend, zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschloss.

Schr. Angeb. u. Nr. 11795 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kachelofen

größerer, mit Einsatz, guterh., billig abzugeb.

Sophienstr. 36

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Auf Nr. 27 zu Brünstrup bei Herrentrup steht eine frischmelkend, erstklassige

Kuh

zum Verkauf. (11730

Graue Haare

Harwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel. Fl. Mk. 2.90. Bei Nichterfolg Geld zurück! Auskunft umsonst. **Frau J. Bloherer, Augsburg 216,** Kaiserstr. 35. (7206

Teppiche ohne Anzahlung

Läufer-, Tisch- und (6701 Diwandecken in 12 Monatsraten

Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W 62, Maaßenstr. 28

Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte! Diskretion zugesichert

6701



Es ist uns eine besondere Freude, bekanntzugeben, daß wir mit Wirkung ab 1. September 1928 die Vertretung der

Graham-Paige-Automobile

für den hiesigen Bezirk übernommen haben.

Eine ungewöhnlich gesteigerte Nachfrage von allen Seiten zeigt deutlich, wie sehr die Preiswürdigkeit der Graham-Paige-Serie anerkannt wird.

Außer der Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Leistungsfähigkeit, an die Sie gewöhnt sind, werden Sie in dem Graham-Paige eine Neuerung finden, die Sie begeistern wird — das **4-Gang-Getriebe** mit **2 geräuschlosen Schnellgängen.**

Erfreuen auch Sie sich an einer Probefahrt im

Graham-Paige mit **Schnellganggetriebe.**

Autohaus G.m.b.H. & Co., Lemgo

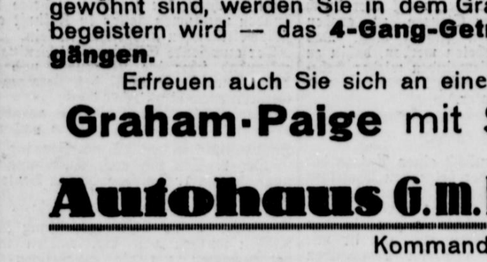
Kommandit-Gesellschaft

Lemgo in Lippe **Fernsprecher 418**

General-Vertreter der

GRAHAM-PAIGE

Automobil-G. m. b. H., Berlin-Johannisthal.



Krummes Haus,

Heute nachmittag 3½ Uhr:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei.

Gebildete Dame

zur Beaufsichtig. zweier Knaben u. deren Schularbeiten während der Nachmittagsstd. gesucht. Zu erfragen u. Nr. 11743 i. d. Geschst. der Landesztg.

Nettes, alt. **Mädchen,** am liebst. vom Lande, für alle vorkommenden Arbeiten zum 1. Okt. gesucht. (11742

Waldheide 149

Gesundes, erfahrenes

Erstmädchen

(Kinderlieb), gegen hoh. Lohn gesucht. (11753

Frau Edgar Fischer
Herford i. W.
Hansastr. 881., Tel. 3732

Gebildetes jg. **Mädchen** sucht

Beschäftigung

per Okt. od. Nov., für halbe Tage, gleich welch. Art. Bin auch selbst. im Haushalt u. Kochen. Schr. Angeb. u. Nr. 11752 a. d. Landesztg.

Tüchtig. Mädchen

ehrlich, in allen Hausarbeiten erfahren, zum 1. Oktober oder später gesucht. (11738

Frau Emil Kiehl
Enger (Westf.)
Bahnhofstraße 402

Zum 1. Oktob. gesunde

Stütze

für alle Arbeit, bei Familienanschluß, von Lipperin nach Berlin-Wilmersdorf gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbittet (11728

Frau Pauline Schiermeyer
Berlin-Wilmersdorf
Wexstr. 29 II.

Jung. Mädchen

zum Erlern. des Haushalts gesucht. (11736

Frau Dr. Lux
Schötmar

Tüchtiges

Hausmädchen

mit gut. Empfehlungen zum 1. Oktober gesucht.

Heinrich Uekermann
Bad Salzuflen
(11733)

Zum 1. Oktober suche für meinen Haushalt ein sauberes, gesundes und zuverlässiges

Mädchen

welches auch im Nähen bewandert ist. (11726

Frau Herm. Upmann
Bielefeld
Bahnhofstr. 21, 2. Etg.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für ruhig. Haush. (drei erwachsene Pers.) zum 1. od. 15. Oktober ges.

Frau Professor Moser
Paderborn
Fürstenbergstr. 40 II.

Suche umständehalber zum 15. September ein nettes, ehrliches (11741

Mädchen

Frau H. Blankenburg
Lemgo
Opingstr. 46

Selten hoher Verdienst

auch im Nebenberuf, verblüffende Neuheit (patentamtl. gesch.). Sehr leichte Bearbeitung ohne Branchekenntnisse. Risikofrei und durchaus zugkräftig! Laufende Einnahmen. Ein Barkapital von ca. 800.— Mk. ist unbedingt erforderlich.

Offerten unter K. L. 241 an J. Lichtenberg, Annoncen-Exped., Bonn.

Großes **möbl. Zimmer,** Nähe Bahnhof, preisw. zu vermieten.

Wo? sagt die Ldsztg. u. Nr. 11717.

Laden

gesucht mit hell. **Werkstattraum,** in günstiger Lage Detmolds, mögl. m. 4—5-Zimmer-Wohn. für Januar, früh. oder später. Schriftl. Angeb. unter Nr. 11560 an die Geschst. der Landesztg.

Haus

in bester Lage von Detmold preiswert zu verkaufen. Schr. Angebote unter Nr. 11507 an die Geschst. der Landesztg.

Suche auf sofort oder später eine

3-Z.-Wohnung

Zahle gute Miete. Schr. Angeb. u. Nr. 11767 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche auf sof. einen tüchtigen

Rusfahrer

Adolf Eikermann
Ziegelei in Geisweid
Kr. Siegen

Laden

Bruchstraße oder Lange Straße, möglichst mit Wohnung, von Geschäft der Textilbranche, viele Jahre am Platze, ab 1. April 1929 od. früher zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten u. Nr. 11761 a. d. Geschst. der Landesztg.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

f. Privathaush. sof. ges. Zu erfragen u. Nr. 11756 in der Landesztg.

Junger Bäckergehilfe

gesucht. (11760

Bäckerei Hommert
Hörste bei Pivitsheide

Zwei tüchtige

Abnehmer

f. Duderstadt-Automat per sofort gesucht. Lohn Kölner Tarif. Angeb. erbeten an (11722

Ziegelwerke Rudolf Tillmanns Berg.-Neukirchen (Rhld.)

Liter gar. reines bayr. Bier 15 Pfg.

(kein Präparat, keine chemischen Zusätze), Sieck-Sud (ges. gesch.), zusammengestellt aus reinen Malzen und Hopfen, kann jede Hausfrau im Topfe ohne Unkosten nach mein. Geb. brauen und ist das Bier in 6 Tagen trinkbar. Die täglich einlaufenden Anerkennungen und Nachbestellungen beweisen die Güte

1 Kilo-Paket zu 20 Liter oder 2 Halbe zu je 10 Liter, gleich ob hell oder dunkel, Mk. 3.50 franko Nachnahme. (11086

Firma O. Sieck, Malz- u. Hopfenhandlung
München 8, Theklastraße 4.



Winters Handelsschule, Lemgo

Gegründet 1913. **Geprüfte** Lehrer. Eigenes Schulhaus mit großen, hellen Lehrräumen. Praktisches Uebungskontor mit **nur modernen** Schreib- und Büromaschinen. Gute Unterrichtserfolge. Anerkennungen aller Stellen liegen zur Einsicht offen.

Beginn des Wintersemesters: Anfang Oktober.

Tages- und Abendunterricht in allen kaufmännischen Fächern einschließlich Englisch und Französisch.

Besonders beachtenswert: Auf Wunsch stehen unseren Schülern für häusliche Arbeiten Schreibmaschinen zur Verfügung. (11636

Anmeldungen jederzeit.

Lehrling

Fischer, aufgeweckter Junge, welch. i. Herbst die Schule verläßt, als Lehrling für mein Feinkost- u. Kolonialwarengeschäft gesucht.

Fritz Brandt
Osterode/Harz

Ich suche zum 14. 9. einen zuverlässigen

Mischer

bei Schelmer-Trockenapparat, der schon läng. Jahre diese Arbeit verrichtet hat. Jahresbetrieb. Meldung an

Ziegelmstr. H. Wilmsmeier, Steele (Ruhr), Dahlhauser Straße 130.

Inserieren bringt Gewinn

Jung. Mädchen

für die Vormittagsstd. gesucht. (11747

Molkestr. 12.

Pfarrhaus

in Lippe sucht z. 1. 10. christliches, fixes

Mädchen

für Dauerstellung für Haus und Garten.

Schr. Angeb. u. Nr. 11721 a. d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Junges Mädchen aus Ostfriesland, 21 Jahre, im Nähen und Kochen erfahren, sucht auf sof. od. später **Stellung als**

Wirtschafterin

oder Stütze. War schon in Lippe tätig. (11750

Hestine Wibbens
Heisfelde bei Leer

Junge Kontoristin

sucht Stellung zum 1. Okt. od. später. Gute Zeugnisse sind vorhand. Schr. Angeb. u. Nr. 11698 a. d. Geschst. der Landesztg.

Fräul., 26 J. alt, sucht

Stellung

für schriftliche Arbeiten od. als Stütze bei eing. Herrn oder Dame. Schr. Angeb. u. Nr. 11707 a. d. Geschst. der Landesztg.

Lehrmädchen

mit gut. Schulbildung, per bald gesucht. (11731

Christian Kaie Nachf.
Papier- u. Lederwaren
Bruchstraße 1

Haus- und Küchenmädchen

sowie jg. **Mädchen** zur Erlernung d. Küche u. d. Haushalts für sofort bzw. 15. d. M. gesucht.

Restaurant „Zum grünen Wenzel" Minden i. Westf.

Suche auf sofort ein tücht., saub., zuverläss.

Mädchen

Frau Bernh. Heimeier
Pivitsheide B. H. 53

Zum 1. Oktober, evtl. früher, für kl., besseren Haush. ein ehrl., jung.

Mädchen

gesucht. (11691

Hans Deterding
Wittekstr. 12

Frl. Deterding, z. Zt. Bad Salzuflen, Parkstraße 1.

Suche für meinen Geschäftshaush. z. 1. Okt. ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Haus und Küche, nicht unter 20 Jahren.

Heinrich Bietmeyer
Holzhausen
bei Bad Pyrmont
Kolonialwaren und Gastwirtschaft

Zur selbständ. Führung meines kl., besser. Eig.-Haushalts tüchtig.

älteres Mädchen

in Dauerstellg. gesucht. Erfahrung in Wäschebehandlung, Bügeln, Nähen sowie gute Zeugnisse Bedingung. (11734

Frau J. Berger
Paderborn
Marienplatz Nr. 8

Gesucht zum 1. Oktober sauberes

Hausmädchen

nicht über 20 J. alt. Offerten unter O. 1457 an die Geschäftsst. des Herforder Kreisblattes, Herford i. W. (11737

Honig billiger

10-Pfd.-Postdose, gar. naturr., echt., goldgelb. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig RM. 7.90. Porto extra. Bestellen Sie sofort. **Honigzentrale Nordmark, Pinneberg/Holst.** (Viele lobende Anerkennungen. Gar. Zurücknahme.) (11083

Bauschule Technikum Lemgo

bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren (160



LANDESKUNDLICHE AUSSTELLUNG

16.-27. SEPTEMBER 1928 HANNOVER
AUSSTELLUNGSHALLE (STADTHALLE)
GEÖFFNET VON 10-20 UHR EINTRITT 50, KINDER 20 PF.
AUSKUNFT: GEOGRAPHISCHE BEZ. HANNOVER LEINSTR. 20a

11739

Täglich frische

Bückinge

nahrhaft, fett bekömmlich, billig

Nordseefischhalle

Bruchstraße

An- und Verkauf

von getragener Garderobe sowie Möbeln aller Art. (11715

Fred John
Meierstraße 6

Ab 1. Oktober befindet sich mein Geschäft

Neustadt 5

Bin unter der

Nr. 29

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Paul Hüls, Lage
Installationsgeschäft
Schötmarsche Straße 17

Honig

Garantiert reinen Bienen-Blüten- (Schleuder), goldklar, flüssig oder fest, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10 Pfd.-Dose RM. 8,90 und 1,10 Porto u. Nachn., eine halbe Dose RM 4,40 und RM. 1,10 Porto u. N. Garantie: Zurücknahme. Probepäckch. à 1¼ Pfd. netto RM. 1,80 franko b. Voreinsendung. (7088

Fritz Nestler, Honigversand, Post Hemelingen 79.

Landestheater

Mittwoch, 12. Sept.
19.45 Uhr
Der Lustspielerfolg

Willi's Frau

Café-Restaurant

H. Klingo
Hornsche-u.-Gartenstr.-Ecke

Heute, Mittwoch, den 12. d. Mts.

Wiener Abend

mit Ia Programm.

Bestellungen auf demnächst eintreffende

Ia. schwedische Preiselbeeren

erbittet jetzt

E. Steller.

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in **HERFORD B.,** am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher. 13677.2



Auktions-Anzeige

des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter Lopshorn (11744

Am Mittwoch, dem 26. September, vorm. 11 Uhr findet am **Krummen Hause in Detmold** (1½ km v. Bahnhof) eine **Auktion von**

Reit-, Wagen- und Gebrauchspferden

statt. Gleichzeitig wird eine größere Anzahl **turniermäßiger Wagen und Geschirre** versteigert. Alles Nähere bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Detmold, Fernruf Nr. 2614.

